

# Sächsische Immobilien

SIZ-Thema  
Bauten der Moderne  
Seite: 6

www.sizet.de



„Wohnen – MORGEN ist HEUTE schon GESTERN“  
Verschiedene Facetten des Themas Wohnen diskutierten auf dem Fachkongress die Moderatoren Dr. Axel Viehweger (2.v.l.), Vorstand des VSWG, und Matthias Mitzscherlich (2.v.r.), Vorsitzender der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen, mit Vertretern von Fraktionen des sächsischen Landtages. (Lesen Sie mehr auf Seite 7)

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 25. Jg. • Nr. 5/18

Dezember 2018/Januar/Februar 2019

## Kommentar

### Vom Wert des Wohnens

Von Christine Pohl

Sicher haben Sie es sich in Ihrer Wohnung, in Ihren eigenen vier Wänden zu Weihnachten ganz besonders gemütlich gemacht und sie festlich geschmückt, mit Pyramiden, Schwibbögen, Kerzen, Tannengrün. Gerade in der dunklen Jahreszeit schätzen wir unser Heim ganz besonders – als Rückzugsort, als Treffpunkt für Familie und Freunde. Hier können wir ganz wir selbst sein.

Unzählige Ratgeberbücher geben uns Tipps für mehr „Wohn-Glück“. Was nützt das, wenn wir uns um die Wohnung an sich Sorgen machen müssen? Wenn sie zu klein ist, zu wenig Komfort bietet oder plötzlich unbezahlbar wird? Heute geht es um mehr, als um helle, trockene Räume und ein dichtes Dach. Schon vor 150 Jahren wurde für menschenwürdiges und bezahlbares Wohnen gekämpft. Neue Formen des Wohnens, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Bewohner, entwickelten vor rund 100 Jahren die Architekten des Bauhauses.

Das kommende Bauhaus-Jubiläumjahr 2019 gibt reichlich Gelegenheit, sich mit diesen Ideen zu beschäftigen und mit der Frage: Wie sieht die Zukunft des Wohnens aus und wie die Wohnung der Zukunft?

Es bleibt also spannend – mit der „Sächsischen Immobilien Zeitung“ informieren wir Sie auch im kommenden Jahr.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine entspannte, stressarme Weihnachtszeit mit vielen glücklichen Momenten. Auf ein neues, erfolgreiches 2019!

## Kompetenz für Hochwasservorsorge

(SIZ/Leipzig) Seit dem 19. November können sich Bauherren und Hausbesitzer in Leipzig im „Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen“ darüber informieren, wie sie sich vor Überschwemmungen wappnen können. Geeignet zur baulichen Vorsorge sind z. B. druckwassersichere Fenster, Türen und Garagentore sowie Dammbalkensysteme, die Gebäude vor eindringendem Grundwasser, Kanalisationswasser und Oberflächenwasser schützen können. In dem Zentrum werden künftig

Informationsveranstaltungen, Seminare, Workshops und Fachtagungen rund ums Thema Hochwasservorsorge angeboten. Außerdem kann der „Sächsische Hochwasservorsorgeausweis“ nach einem speziellen Ausbildungsprogramm von Hausbesitzern erworben werden. Aktuell wird der Ausweis an 15 bestehenden Gebäuden unterschiedlichen Typs in verschiedenen Regionen Sachsens getestet.

www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de

## „Berechtigte Hoffnung“ für den Fernsehturm

(SIZ/Pohl) Diese Nachricht befähigt alle, die sich seit Jahren dafür einsetzen, eines Tages im Dresdner Fernsehturm wieder einen Kaffee trinken und die schöne Aussicht genießen zu können. Am 8. November entschied der Haushaltsausschuss des Bundestags, finanzielle Mittel in Höhe von 12,8 Millionen Euro aus der Denkmalförderung für das Dresdner Wahrzeichen bereitzustellen. Damit will sich der Bund an den Kosten von Bauarbeiten beteiligen, die zur Wiedereröffnung des Turms

notwendig sind. 400.000 Euro sollen schon im Jahr 2019 für Planungsleistungen zur Verfügung stehen. Mit diesem Zuschuss ist die Chance gestiegen, dass einige Turmbereiche wieder von Dresdnern und Touristen direkt erlebbar werden. Enthusiasten wie die Mitglieder des Fernsehturmvereins um Vereinschef Eberhard Mittag klopfen seit über zehn Jahren an viele Türen, damit sich eines Tages für die Öffentlichkeit die Tür zum Turm öffnet.

(weiter Seite 3)



Morgendämmerung für den 252 Meter hohen Fernsehturm? Für das Dresdner Wahrzeichen werden Bundesgelder in Aussicht gestellt, um Bauarbeiten zu fördern, die für eine Wiedereröffnung notwendig sind. Inzwischen hat auch der Finanzausschuss in Dresden der Wiederbelebung des Fernsehturms zugestimmt. Bis 2020 soll die Projektfinanzierung geklärt werden. Foto: Pohl



Das sanierte Buchgewerbehaus am Gutenbergplatz wurde auf der Denkmalmesse mit dem Hieronymus-Lotter-Preis ausgezeichnet. (s. Seite 6) Foto: Wolfgang Hocquél/Kulturstiftung Leipzig

## Für bezahlbares Wohnen und ein gerechtes Mietrecht

Dresdner Mieterverein blickt auf 150-jährige Tradition zurück

(SIZ/Pohl) Auch wenn es nicht im Grundgesetz verankert ist – menschenwürdiges Wohnen wird als ein wichtiges Grundrecht in Deutschland angesehen. Angesichts steigender Mieten ist heute vor allem das bezahlbare Wohnen in den Mittelpunkt gerückt. Dafür setzt sich der Deutsche Mieterbund ein – ebenso der Mieterverein Dresden und Umgebung. Dieser blickt auf eine 150-jährige Tradition zurück. „150 Jahre Mieterverein Dresden heißt 150 Jahre Beratung und Beistand für Mieterinnen und Mieter. Kampf für ein sozialgerechtes Mietrecht und für ein bezahlbares Wohnungsangebot“, würdigte der Präsident des Deutschen Mieterbundes (DMB) Dr. Franz-Georg Rips anlässlich der Feier zum 150. Geburtstag des ersten deutschen Mietervereins am 5. Dezember. Der 1868 gegründete Dresdner Miethsbewohnerverein hatte sich die Wahrung und Förderung der Rechte und Interessen der „Miethsbewohner“ auf die Fahnen geschrieben. Er wollte gegen bestehende Ungerechtigkeiten antreten, ebenso wie sein Nachfolger, der Allgemeine Miethsbewohnerverein Dresden, der 1883 gegründet wurde. Er betonte, dass sein Engagement allen Mietern und nicht nur den Mitgliedern zugute komme. Auf die lange Tradition könne der Dresdner Mieterverein stolz sein, betonte Dr. Rips. „Auch wenn die damalige Situation der Mieter, die Wohnungsversorgung und die rechtliche Absicherung nicht mit der heutigen vergleichbar sind, viele der Forderungen der Mietervertreter aus dem Jahr 1893 sind immer noch aktuell“, erklärte der Mieterbund-Präsident. „Auch unsere zentralen Forderungen sind: Bezahlbares Wohnen schaffen und den Anstieg der Mieten begrenzen.“

Vor allem in den Ballungsgebieten fehlen Wohnungen, was zu stark steigenden Mieten führt. Der DMB-Präsident begrüßt das ehrgeizige Ziel der Bundesregierung, in dieser Legislaturperiode insgesamt 1,5 Millionen Wohnungen bauen zu wollen. Mithilfe von Baukindergeld, Sonderabschreibungen im Wohnungsneubau und einer Stärkung des sozialen Wohnungsbaus soll die Bautätigkeit angekurbelt werden. Kritisch sieht

er das Baukindergeld: „Die dafür prognostizierten Ausgaben von drei bis vier Milliarden Euro wären besser im sozialen Wohnungsbau aufgehoben.“ Positiv beurteilt er die Aufstockung der Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau von einer auf 1,5 Milliarden Euro für das Jahr 2019. Ausdrücklich lobt er den Gesetzentwurf der Bundesregierung, mit dem über eine Grundgesetzänderung sichergestellt werden soll, dass der Bund auch nach 2019 Finanzmittel für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stellen darf. Seiner Meinung nach würden jährlich 100.000 Sozialmietwohnungen gebraucht. Aufgabe der Länder sei es, attraktive Förderbedingungen für den sozialen Wohnungsbau aufzulegen. Er verwies aber auch auf darauf, auf eine soziale Durchmischung zu achten. Dem stimmte Peter Bartels, Vorsitzender des Dresdner Mietervereins, zu. Es dürfen keine Problemviertel durch die Konzentration von Sozialwohnungen entstehen. So war in Dresden z. B. der Bau eines Hochhauses mit 132 Sozialwohnungen abgelehnt worden. Der Mieterverein hatte sich frühzeitig für die Gründung einer neuen städtischen Wohnungsgesellschaft eingesetzt. Diese sollte sich aber nicht nur auf den Bau von Sozialwohnungen konzentrieren. Der Verein fordert von der Stadt, auch private Investoren zu gewinnen, die in ihren Neubau-Quartieren einen Anteil von Sozialwohnungen schaffen. Ein weiteres großes Thema sind Mietrechtsänderungen, damit Mietpreise

nicht explodieren. Im März 1990 hatte sich der Mieterverein in Dresden neu gegründet. Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen wurde eine starke Interessenvertretung der Mieter gebraucht. Über die wechselnden Herausforderungen der vergangenen 28 Jahren – vom Wohnungsmangel, über Eigentumswechsel, Privatisierung, Bauboom, Abriss und Mieterparadies bis zu fehlenden bezahlbaren Wohnungen – berichtet die Broschüre „150 Jahre Mieterbewegung in Dresden“, die der Verein zu seinem Jubiläum herausgegeben hat. Heute gehören ihm 15.000 Mitgliedshaushalte an. Sechs angestellte Juristen sorgen für fachkundige Beratung. Fast alle Streitigkeiten konnten außergerichtlich geklärt werden. Das entspricht dem Anliegen des Vereins, Konflikte zwischen Mietern und Vermietern einvernehmlich zu klären. Es geht aber um mehr, als um die Schlichtung mietrechtlicher Probleme oder die Hilfe bei falschen Betriebskostenabrechnungen. Der Verein mischt sich in aktuelle wohnungspolitische Diskussionen ein, macht Missstände öffentlich und setzt sich für ein gerechtes Mietrecht ein. Genau hingeschaut wird z. B. auf den qualifizierten Mietspiegel, den die Landeshauptstadt erarbeitet. Ein sehr wichtiges Instrument, das für Rechtssicherheit sorgt, erklärt Peter Bartels. Aber gefordert wird, dass Mietänderungen über zehn statt nur vier Jahre betrachtet werden, um die ortsübliche Vergleichsmiete festzulegen.

www.mieterverein-dresden.de



Peter Bartels und Dr. Mathias Wagner vom Mieterverein präsentieren die Jubiläumsbroschüre. Foto: Pohl

## Inhalt

Dresden	S. 3
„Grünes“ Gewandhaus 20 Jahre GHND Sozialer Wohnungsbau	
Denkmal	S. 5/6
Rückblick Denkmalmesse Preisverleihung Jahresausstellung	
Architektur	S. 8
Kleinod: Villa Stötteritz Bauhaus-Jubiläum	

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 27.02.2019. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 18.02.2019.

## Unterstützung für Welterbe-Bewerbung

(SIZ/Dresden) Die Landeshauptstadt Dresden unterstützt den Förderverein Weltkulturerbe Hellerau bei seiner Bewerbung um den Titel zum Weltkulturerbe. Unter dem Motto „Hellerau – Laboratorium einer neuen Menschheit“ ist die Bewerbung in die deutsche Liste der UNESCO Welterbe-Konventionen aufgenommen. Die Stadtverwaltung stellt Unterstützung bei der schrittweisen Sanierung der Gebäude und Ensembles der Gartenstadt Hellerau in Aussicht, darunter auch des Ensembles des Festspielhauses. Eine wichtige Rolle zur Belebung der Gebäude spielt die Förderung des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau. Für Oberbürgermeister Dirk Hilbert ist Hellerau als Stadtteil und Kulturzentrum etwas ganz Besonderes: „Dieser Ort und diese Idee der Moderne mit seiner Geschichte werden weltweit wahrgenommen. All das ist auch Rückenwind für unsere Bewerbung zur Kulturhauptstadt.“

## Fördermittel

(SIZ/Sachsen) Rund 427 Millionen Euro stehen Sachsens LEADER-Gebieten von 2014 bis 2020 zur Verfügung, um die Entwicklung im ländlichen Raum voranzutreiben. Welche Projekte sie umsetzen, entscheiden die Regionen selbst. Über 2.800 Projekte sind inzwischen bewilligt: Vom Umbau alter Ställe zu Wohnungen bis hin zu touristischen Angeboten reicht die Vielfalt der Vorhaben. Kurz vor Weihnachten informierte sich Staatsminister Thomas Schmidt im LEADER-Gebiet „Zwickauer Land“ über den Projektfortschritt auf dem Erlebnishof Pleißental. Hier sollen u. a. eine Ferienwohnung und vier Gästezimmer entstehen.

## Leipzig ist „European City of the Year“

(SIZ/Leipzig) Die in London ansässige Academy of Urbanism hat Leipzig wegen seines Engagements für eine nachhaltige Stadtentwicklung zur „European City of the Year 2019“, also zur europäischen Stadt des Jahres gekürt. Akademiepräsident David Rudlin bezeichnete Leipzig als einen Traum für Stadtentwickler: „Belebte Straßen, ein nachhaltiges, phantastisches Straßenbahnsystem und jede Menge Kreative.“ Die Academy ist ein Netzwerk von Experten für die gebaute Umwelt. Anhand von sozialen, wirtschaftlichen und Umweltkriterien trifft sie die Entscheidung, welche europäische Stadt den Preis erhält. Mit der Anerkennung ist kein Preisgeld verbunden.

## Europäische Tage des Kunsthandwerks

(SIZ/Sachsen) Das erste Aprilwochenende steht traditionell im Zeichen des europäischen Kunsthandwerks. Kunsthandwerker in ganz Sachsen – darunter Buchbinder, Glas- und Porzellanmaler, Korbmacher, Graveure, Holzspielzeugmacher, Musikinstrumentenbauer oder Goldschmiede – geben im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandwerks vom 5. bis 7. April 2019 Einblick in ihre Tätigkeitsbereiche. 2018 beteiligten sich zum ersten Mal sachsenweit mehr als 240 Kunsthandwerker und Designer. Sie boten zum Beispiel Workshops für Erwachsene oder Kinder, Vorträge, Werkstattführungen oder Ausstellungen an. Besucher können Entdeckungstouren durch die Werkstätten, Ateliers und Verkaufsräume nutzen, um das unverwechselbare sächsische Kunsthandwerk zu erleben. Wer sich mit einer Veranstaltung im Rahmen

der Europäischen Tage des Kunsthandwerks 2019 beteiligen möchte, kann sich kostenfrei unter [www.kunsthandwerkstage.de](http://www.kunsthandwerkstage.de) anmelden. Neben der Möglichkeit der Onlineveröffentlichung können Kunsthandwerker mit ihren Angeboten auch im gedruckten Programmflyer erscheinen. Der Redaktionsschluss ist am 15. Januar 2019. Die Initiative zu den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks ging im Jahr 2002 vom französischen Ministerium für Handwerk aus. Mittlerweile öffnen Kunsthandwerker in 21 Ländern ihre Ateliers. Die Handwerkskammern Chemnitz, Dresden, zu Leipzig und das sächsische Wirtschaftsministerium unterstützen die Tage und die Teilnahme der Betriebe. Ihnen werden kostenfreie Werbemittel wie Poster, Postkarten und Flyer zur Verfügung gestellt. [www.kunsthandwerkstage.de](http://www.kunsthandwerkstage.de)

### Mietrecht

## Aufnahme eigener Kinder

(SIZ/mvd) Darf ein Mieter einer ausreichend großen Wohnung sein eigenes Kind in seiner Wohnung aufnehmen, auch wenn dieses volljährig ist? Ja, eine Erlaubnis des Vermieters ist nicht erforderlich, entschied das Landgericht Potsdam (4S 96/12). Nach Angaben des Mietervereins Dresden und Umgebung e. V. war einer 72-jährigen Mieterin ihre Dreizimmer-Wohnung gekündigt worden,

weil sie ihre Tochter ohne Erlaubnis aufgenommen hatte. Das Landgericht Potsdam urteilte, die Aufnahme der eigenen Tochter sei durch die familiäre Bindung privilegiert. Bei der Aufnahme von Familienangehörigen in die Mietwohnung macht es keinen Unterschied, ob die Tochter volljährig ist oder nicht. Mieter dürfen auch ohne Einwilligung des Vermieters Kinder und Ehepartner einziehen lassen.

### Baurecht

## Abnahmetermine wahrnehmen

(SIZ/VPB) Das neue Bauvertragsrecht ist am 1. Januar 2018 in Kraft getreten und gilt für alle seither geschlossenen Bauverträge. Neben Verbesserungen für private Bauherren enthält es auch problematische Regelungen. Dazu gehört nach Einschätzung des Verbands Privater Bauherren (VPB) auch die Neufassung der sogenannten Abnahmefiktion. Sie besagt: Setzt nach Fertigstellung des Werks der Unternehmer die Bauherren eine angemessene Frist zur Abnahme, und verweigern die Bauherren die Abnahme ohne Angabe von Mängeln oder erklären sie überhaupt nichts oder erscheinen erst gar nicht, dann fingiert das Gesetz die Abnahme als erfolgt! Diese Neuregelung, die vor allem die Verhältnisse zwischen Baufirmen und ihren Subunternehmern klären sollte, setzt private Bauherren unter Zeitdruck. Sobald

das Werk fertiggestellt ist, kann der Unternehmer nun eine angemessene Frist zur Abnahme setzen, in der Regel zehn bis 14 Tage. Innerhalb dieser Zeit müssen die Bauherren den Bau entweder ablehnen oder aber mindestens einen Mangel nennen. Können sie das nicht, bekommen sie keinen Aufschub mehr. Der Bau gilt dann als abgenommen. Diese Abnahmefiktion greift aber nur, wenn der Unternehmer die Verbraucher-Bauherren vorab und in Textform über die Rechtsfolgen informiert hat. Dazu reicht schon eine E-Mail. Bauherren sollten solche Schreiben keinesfalls ignorieren, sondern umgehend und mit Unterstützung ihres Bausachverständigen klären, ob das Haus, das sie nun übernehmen sollen, auch tatsächlich fertig und mängelfrei ist. [www.vpb.de/expertenrat-am-mittwoch.php](http://www.vpb.de/expertenrat-am-mittwoch.php)

### Förderung

## Frist für Baukindergeld

(SIZ/Sachsen) Viele Anträge auf Baukindergeld sind schon bei der KfW eingegangen, die meisten von Familien mit einem oder zwei Kindern. Was alle anderen Familien unbedingt beachten sollten: Die erste Antragsfrist für den attraktiven Zuschuss läuft schon Ende 2018 aus! Die Experten vom Ratgeberportal [FragenZumBaukindergeld.de](http://FragenZumBaukindergeld.de) erklären, wen das betrifft. Ob Neubau oder Kauf einer gebrauchten Immobilie – grundsätzlich kann der Antrag auf Baukindergeld erst nach dem Einzug in das neue Haus oder die Wohnung gestellt werden. Maximal drei Monate Zeit hat die Familie dann, gerechnet ab dem Datum der Meldebestätigung. Wer

seine zuvor gemietete Immobilie kauft, hat ab dem Datum des Kaufvertrags drei Monate Zeit. Für die ersten Familien läuft die Antragsfrist zum Baukindergeld schon Ende 2018 ab. Das betrifft alle, die unter die Übergangsregelung fallen: Wer sein neues Heim zwischen dem 1. Januar 2018 und 17. September 2018 bezogen hat, kann seinen Antrag auf Baukindergeld bis zum 31. Dezember 2018 bei der KfW-Bank stellen. Das ist ausschließlich online im KfW-Zuschussportal möglich. *Alle wichtigen Informationen sowie Fragen und Antworten rund um das Baukindergeld finden Familien unter [FragenZumBaukindergeld.de](http://FragenZumBaukindergeld.de)*

Ab 01.01.2019 erscheinen die

## Sächsische Veröffentlichungsblätter im SV SAXONIA Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Preisliste Jahresabonnements (Auszug):

Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt (SächsGVBl.)	Sächsisches Amtsblatt mit Amtlichem Anzeiger (SächsABl./AAnz.)	Ministerialblatt Sächsisches Staatsministerium für Kultur (MBL SMK)
Printausgabe 70,64 € elektronische Ausgabe 48,53 €	Printausgabe 199,90 € elektronische Ausgabe 107,97 €	Printausgabe 44,57 € elektronische Ausgabe 31,84 €

Einzelheften in Kürze unter [www.recht-sachsen.de](http://www.recht-sachsen.de)

SV SAXONIA VERLAG  
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH  
Lingnerallee 3 · 01069 Dresden · Tel. (03 51) 485 26 0 · Fax (03 51) 485 26 61  
E-Mail: [office@saxonia-verlag.de](mailto:office@saxonia-verlag.de) · Internet: [www.recht-sachsen.de](http://www.recht-sachsen.de)

### Aktuelle Grafik



Wer ohne Absprache ein Objekt bezieht, hat keinen Anspruch auf eine Räumungsfrist.

Grafik: Tomicek/LBS

## Einzug ohne Genehmigung?

(SIZ/LBS) Es war eine höchst ungewöhnliche Situation, mit der ein Wohnungseigentümer im Großraum München konfrontiert wurde. (Amtsgericht München, Aktenzeichen 433 C 777/18). Er hatte seine Ein-Zimmer-Wohnung einem Mieter wegen fortwährender Ruhestörung gekündigt. Die Wohnung wurde schließlich auch zurückgegeben. Doch auf eine nicht nachvollziehbare Art und Weise

war ein Ehepaar mit Kindern an den Schlüssel gekommen, hatte die Wohnung ohne Absprache bezogen und das Schloss austauschen lassen. Der Eigentümer strengte eine sofortige Räumung an – ohne Gewährung weiterer Fristen. Das Ehepaar verwies auf seine Kinder und verweigerte einen kurzfristigen Auszug. Doch die Justiz folgte der Argumentation in diesem Fall

nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS nicht. Dabei spielte auch das Verhalten der Betroffenen eine Rolle – sie hatten nächtlicher Lärm und einen Wasserschaden verursacht, vor allem aber das Objekt ohne Rücksprache mit dem Eigentümer übernommen. Deshalb müsse keine Räumungsfrist gewährt werden, wurde begründet. [www.lbs.de](http://www.lbs.de)

## Versicherungen für Bauherren

(SIZ/BDF) Welche sind die wichtigsten Versicherungen, mit denen Bauherren ihr Fertighaus in der Bauphase absichern sollten? Der Bundesverband Deutscher Fertigbau empfiehlt folgende. Die Bauherrenhaftpflichtversicherung sollte zusätzlich zur privaten Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden, sobald der erworbene Grund und Boden als Baugrundstück gilt. Denn fortan steht der Bauherr in der Verantwortung, damit niemand zu Schaden kommt. Auch

Sachschäden, zum Beispiel durch umstürzende Bäume, sind durch die Bauherrenhaftpflichtversicherung abgedeckt. Die Bauleistungsversicherung greift während der Bauphase bei Schäden am Haus, die durch höhere Gewalt entstehen, z. B. durch Überschwemmung oder Vandalismus. Wer sich für ein Ausbauhaus entscheidet und Freunde und Bekannte in die Ausbauarbeiten mit einbezieht, sollte sich mit der Bauhelferversicherung befassen. Die Rohbaufeuerversicherung greift

bei Brand und Blitzschlag. Vor allem die Finanzierung sollte gut abgesichert sein. Eine Risikolebensversicherung hilft, wenn einer der beiden Ehepartner verstirbt, bevor die Kreditsumme abbezahlt ist. Eine Restschuldversicherung greift auf Wunsch auch dann schon, wenn die Kreditraten infolge unverschuldeter Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit nicht mehr gezahlt werden können. [www.fertighauswelt.de](http://www.fertighauswelt.de)  
[www.fertigbau.de](http://www.fertigbau.de)

### Steuerpolitik

## Reform der Grundsteuer

(SIZ/Sachsen) Der Landesverband der Sächsischen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer hat angesichts der von Bundesfinanzminister Olaf Scholz vorgestellten Pläne zur Reform der Grundsteuer erneut vor einer weiteren Verteuerung des Wohnens gewarnt. René Hobusch, Präsident des sächsischen Landesverbandes von Haus & Grund, bezeichnete die bekannt gewordenen Eckpunkte des Grundsteuerkonzepts als „Irrsinn und Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Finanzbürokratie, die ihresgleichen sucht“. Zudem warnte Hobusch davor, dass bei einer Einführung von Wertfaktoren sich zukünftig das Wohnen

verteuern wird. Befürchtet wird, dass die Grundsteuer auf die Mieter umgelegt wird. „Vor allem in den sächsischen Ballungsräumen, aber auch den Regionen, die gerade erste Anzeichen einer Erholung nach Jahren der Stagnation und des Schrumpfens zeigen, wird eine Grundsteuer, die sich an Miethöhen und Gebäudewerten orientiert, nur einen Weg kennen: nach oben“, kommentierte der sächsische Haus & Grund Präsident. Dann müssten noch für deutlich mehr als die bisher geschätzten 35 Millionen Immobilieneinheiten bundesweit regelmäßig neue steuerliche Bewertungen erfolgen. Die Finanzämter wären heillos

überfordert und die Erhebungskosten für diese Steuer nicht mehr zu rechtfertigen. Eine neue Grundsteuer müsse einfach zu erheben und für die Bürger transparent sein, sie dürfe das Wohnen nicht verteuern und sie müsse gerecht sein. Haus & Grund plädiert weiterhin für ein Flächenmodell, wonach sich die Grundsteuer im Grundsatz aus der Gebäude- und der Grundstücksfläche berechnet. Er forderte den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer und die Landesregierung auf, sich im Bund klar gegen die Pläne aus dem Berliner Finanzministerium auszusprechen.

### Finanzierung

## Förderung von Wohneigentum

(SIZ/Sachsen) Am 4. Dezember hat die Staatsregierung in ihrer Kabinettsitzung eine Richtlinie zur Förderung des Wohneigentums im ländlichen Raum beschlossen. Mit dem Programm wird ein staatlich gefördertes Darlehen für die Schaffung, Erweiterung oder Sanierung von selbstgenutztem Wohneigentum in ländlichen Regionen gewährt. 2019 stehen hierfür 40 Millionen Euro bereit. „Mit dieser Förderrichtlinie bieten wir insbesondere jungen Familien eine attraktive Lebensperspektive im ländlichen Raum und tragen dazu bei, diesen insgesamt zu einem lebens- und lebenswerten Raum der Zukunft und Möglichkeiten weiterzuentwickeln“, sagte Innenminister Prof. Dr. Roland Wöllner. Wohneigentum sei die beste Altersvorsorge und trage insbesondere im ländlichen

Raum dazu bei, dass unter Umständen mehrere Generationen unter einem Dach, auf einem Grundstück oder in unmittelbarer Nähe zueinander leben könnten. Von dem Darlehen sollen sowohl junge Leute, die Wohneigentum erwerben oder errichten wollen, profitieren als auch ältere Menschen, die ihr eigenes Heim sanieren oder altersgerecht umbauen wollen. Die Richtlinie „Wohneigentum im ländlichen Raum“ unterteilt sich in eine Bau- und eine Sanierungsfinanzierung. Gefördert wird die Errichtung von Wohnraum, der Erwerb von bereits bestehendem Wohnraum sowie die Erweiterung von bestehendem Wohnraum. Dieser muss vom Wohnungseigentümer selbst genutzt werden. Die Höhe des Förderdarlehens liegt in diesem Bereich

zwischen 10.000 und 80.000 Euro. Zwischen 8.000 und 40.000 Euro können Besitzer von Wohneigentum erhalten, wenn sie den Wert ihres Hauses oder ihre Eigentumswohnung durch Sanierung zeitgemäß erhalten wollen. Das Darlehen kann in Anspruch genommen werden, wenn die Förderbedingungen erfüllt sind. Dazu gehört beispielsweise, dass die jährliche Summe der positiven Einkünfte eines Haushaltes bei Alleinstehenden 60.000 Euro und bei Ehe- bzw. Lebenspartnern 100.000 Euro nicht übersteigt. Der Betrag erhöht sich für jedes Kind um 10.000 Euro. Die Richtlinie wird Ende Dezember im sächsischen Amtsblatt veröffentlicht und tritt einen Tag später in Kraft. Die Bewilligungsstelle ist die Sächsische Aufbaubank.

### Termine

## Immobiliengespräch

(SIZ/Dresden) „Wer definiert das Bild der Stadt?“ Um diese Fragestellung dreht sich alles beim 12. Dresdner Immobiliengespräch am 7. Februar 2019. Ab 18 Uhr wird bereits zum Networking eingeladen, bevor die Veranstaltung 19 Uhr beginnt. Beleuchtet werden Bauvorhaben zwischen politischen, wirtschaftlichen und ästhetischen Ansprüchen. Es geht um Stadtentwicklung und ihre Akteure, um sozialen Wohnungsbau, um Kosten, aber auch um stadtbildprägende Architektur. Es diskutieren unter anderem Stefan Szuggat, Leiter des Dresdner Stadtplanungsamtes, Robert Berger (StadtbiDD), Thomas Cromm (REVITALIS), Ole Flemming (bof architekten), Christian Hellmund (gmp Architekten), Torsten Kulke, Vorsitzender der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden, und Bert Wilde (CG Gruppe). Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter von Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien, Bauträger und Dienstleister. [www.immobiliengespraech.de](http://www.immobiliengespraech.de)

## Geheimtipp Dessau

(SIZ/Dessau) Vertreter von Wohnungswirtschaft und Gewerbeimmobilien, Bauträger und Dienstleister sind zu einem fachlichen Erfahrungsaustausch am 22. Januar eingeladen. 19 Uhr beginnt das 1. Dessauer Immobiliengespräch, das mit Unterstützung des Amtes für Wirtschaftsförderung stattfindet. Das Thema im Bauhaus-Jahr lautet: „Dessau als Geheimtipp“. Eine Anmeldung ist bis zum 17. Januar möglich. [www.immobiliengespraech.de](http://www.immobiliengespraech.de)

### Veranstaltungen

- 04.-06.01.2019:** room+style Dresden  
**19.01.2019:** Börsentag Dresden, Messe für Privatanleger & Profis im ICC Dresden  
**30.01.2019:** Immobilienpolitischer Abend des MIK, Kongresshalle am Zoo Leipzig  
**31.01.2019:** 17. Mitteldeutscher Immobilienkongress, Kongresshalle am Zoo Leipzig  
**01.-03.02.2019:** Baumesse Chemnitz, Messe für Haus, Bau und Wohnimmobilien, Bauen, Sanieren, Renovieren Chemnitz  
**22.02.-24.02.2019:** Vogtland Bau, Vogtländische Baumesse Plauen  
**23.02.-03.03.2019:** Haus-Garten-Freizeit, Verbraucherausstellung für Haus, Garten und Freizeit Leipzig  
**23.02.-03.03.2019:** mhm – mitteldeutsche handwerksmesse – Leipzig  
**28.02.-03.03.2019:** Beach & Boat, Wassersportmesse Leipzig  
**28.02.2019:** 11. Seenland-Kongress Leipzig  
**07.-10.03.2019:** HAUS Dresden, Größte regionale Baufachmesse Deutschlands, mit ENERGIE Dresden, Fachausstellung für regenerative, effiziente und zukunftsorientierte Energien Dresden  
**08.-10.03.2019:** Chemnitzer Frühling Chemnitz

## IMPRESSUM

### SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:  
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:  
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH  
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden  
Tel.: 0351 4852621 | Fax: 4852662  
E-Mail: [immo-z@saxonia-verlag.de](mailto:immo-z@saxonia-verlag.de)  
<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:  
Christine Pohl  
0351 4852621

Projekt-/Anzeigenleitung:  
Hanni Ursula Augustin  
03425 817147  
[augstizleipzig01@aol.com](mailto:augstizleipzig01@aol.com)

Vorstufe  
Tel.: 0351 4852671  
E-Mail: [vorstufe@saxonia-verlag.de](mailto:vorstufe@saxonia-verlag.de)

Druck:  
Schenkelberg Druck Weimar GmbH  
Österholzstraße 9  
99428 Nohra/b. Weimar  
Tel.: 03643 868717

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

## 28 Platanen für das „Grüne Gewandhaus“

(SIZ/Pohl) Ein Novum: 28 ahornblättrige Platanen schmücken seit dem Herbst den Dresdner Neumarkt. Sie markieren die Fläche, auf der im 18. Jahrhundert bis zu seinem Abriss ein Gewandhaus stand. Als diskutiert wurde, welche historischen Gebäude beim Wiederaufbau des Dresdner Neumarktes neu entstehen sollen, ging es auch immer wieder um das historische Gewandhaus. Letztendlich entschied 2010 der Stadtrat, es nicht wieder zu errichten, da die Fläche rund 200 Jahre nicht bebaut war. Anstelle dessen sollte eine kleine Grünanlage entstehen. In diesem Jahr war es soweit: „Im Herzen der Stadt schaffen wir einen Platz zum Verweilen für die Dresdnerinnen und Dresdner und für die Gäste der Stadt. So lebt das ehemalige steinerne Gewandhaus als ‚Grünes Gewandhaus‘ wieder auf. Es lässt die Geschichte nachvollziehen und erfüllt gleichzeitig den Wunsch in unserer Zeit, am Neumarkt im Schatten unter Bäumen gegenüber der wieder aufgebauten Frauenkirche zu sitzen“, umschreibt Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain das Projekt. „Die Platzgestaltung ist Ergebnis einer intensiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. In der ‚Dresdner Debatte‘ haben im Jahr 2010 sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer Bäume, einen Brunnen oder Trinkbrunnen sowie



Im Oktober sind zum ersten Mal Bäume auf dem Dresdner Neumarkt gepflanzt worden. Foto: Pohl

öffentliche Bänke vorgeschlagen. Auch außerhalb der Restaurants und Cafés am Neumarkt sitzen zu können, sollte möglich sein. Davon haben wir uns bei der Platzgestaltung leiten lassen“, so Schmidt-Lamontain weiter. Die jetzt gepflanzten Bäume sind etwa 25 Jahre und bereits elf Meter hoch. Die Anzucht

und Lieferung der Bäume kostete rund 53.000 Euro. Im Frühjahr werden Oberbürgermeister Dirk Hilbert und der Herzog von Kent das „Grüne Gewandhaus“ am 12. April 2019 offiziell an die Dresdnerinnen und Dresdner übergeben. Der Herzog von Kent ist Schirmherr des Dresden Trust, der für Platanen

und Bänke insgesamt 30.000 Euro gespendet hat. Weitere Spenden von Bürgern sind für Bäume und Bänke übermittelt worden. Inzwischen sind alle sieben Bänke und 19 von 28 Bäumen über bürgerschaftliches Engagement finanziert worden. Die Spender werden auf einer Bronzetafel am Trinkbrunnen gewürdigt.

### Barrierefreier Zugang

(SIZ/Dresden) Der Zugang zur Brühlischen Terrasse am Ständehaus ist jetzt barrierefrei möglich. Am 10. Dezember nahmen der sächsische Finanzminister Dr. Matthias Haß und Oberbürgermeister Dirk Hilbert den neuen Aufzug offiziell in Betrieb. Damit ist der „Balkon Europas“ barrierefrei vom Schlossplatz aus zugänglich und der einzigartige Blick für alle erlebbar.

„Ob Menschen mit Handicap, Senioren oder Familien mit kleinen Kindern: Jeder soll Dresden erkunden und erleben können, wie er möchte. Der neue Aufzug bringt nun wirklich alle auf die Brühlische Terrasse und uns voran auf dem Weg zu einer barrierefreien Stadt. Außergewöhnliches Engagement und Ausdauer waren nötig, um diesen besonderen Ort im Einklang mit dem Denkmalschutz leicht zugänglich zu erschließen“, würdigte Oberbürgermeister Dirk Hilbert das Ereignis.

Im April 2018 war Baubeginn für den Aufzug im Ständehaus direkt neben der Freitreppe zur Brühlischen Terrasse. Der von außen zugängliche Fahrstuhl dient als zusätzlicher barrierefreier Zugang zum Ständehaus. Die Baukosten betragen etwa 880.000 Euro. Mit 500.000 Euro beteiligte sich die Landeshauptstadt Dresden daran.

### Wir sind Ihr Team für Ihren Verkauf!



Wir sind für unsere Kunden auf der Suche nach ETW, Häusern, MFH in Dresden und im weiten Umland!

Kurzfristige Werteinschätzung und Komplettbetreuung bis zur Beurkundung und darüber hinaus. Gleich anrufen!

**Antje Schmidt Immobilien**  
www.immoerse-dd.de  
Telefon: (03 51) 86 29 290

Attraktive Wohnungen, Häuser, Grundstücke oder Dienstleistungen rund um die Immobilie im Angebot?

Andreas Schulze,  
Ihr Medienberater für  
Dresden und das Umland,  
berät Sie gern zu Ihrer  
Werbung in der SIZ.

Telefon 0171 7608361  
E-Mail vertrieb-schulze-tharandt@t-online.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.SIZet.de.

## 20 Jahre Verein Historischer Neumarkt

(SIZ/Pohl) Im April 2019 feiert die Gesellschaft Historischer Neumarkt (GHND) ihr 20-jähriges Bestehen. 1999 hatte sich eine Bürger-Initiative gegründet, die sich dafür einsetzte, dass mit der Rekonstruktion der Frauenkirche der Neumarkt „in seinem historischen Bild und als harmonische, städtebauliche Einheit wiederhergestellt wird“. Kunst- und kulturgeschichtlich bedeutsame Gebäude sollten möglichst originalgetreu wieder aufgebaut werden, Platz- und Straßenräume dem historischen Vorbild weitestgehend nahe kommen. Ziel war, der Stadt ihre alte Identität und zugleich ein bürgerfreundliches Zentrum wiederzugeben. „Dem Juwel Frauenkirche sollte ein würdiger Rahmen gegeben werden“, sagt Vorstandsvorsitzender Torsten Kulke. Inzwischen sind fast alle Quartiere bebaut, auch das „grüne Gewandhaus“ entstand, für das sich der Verein stark gemacht hat. In den Wiederaufbau-Prozess hat

sich die GHND aktiv eingebracht. Vor dem Hintergrund, das Bestmögliche zu erreichen, war sie ein unbequemer Partner. 2001 wurde ein Pavillon als Informationsstätte für den Wiederaufbau des Neumarktes eröffnet. Torsten Kulke würdigt das ungeheure Engagement seiner Mitstreiter. Sie leisten bis heute viele Stunden im Ehrenamt.

Wie geht es mit dem Verein weiter, wenn der Neumarkt fertig bebaut ist? Die Enthusiasten wollen sich weiter einmischen, für eine solide Baukultur in der Landeshauptstadt – über die Grenzen des Neumarktes hinaus. Themen gibt es genug: So haben sie beim Umbau der Heinrichstraße auf Neustädter Seite mitdiskutiert, beim Wettbewerb zur Bebauung am Königsufer oder beim Wiederaufbau des Narrenhäusels ihre Sicht eingebracht. Aktuell sind die Hochhäuser der Stadt im Fokus. „Wenn die Silhouette der Altstadt die Identität der Stadt ausmacht, muss sie auch geschützt

werden“, erklärt Kulke. Heißt, Hochhäuser sollen keine Sichtachsen zerstören. Deshalb wird z.B. die Modernisierung des Hochhauses mit einem „Flatterdach“ an der Grunaer Straße/St. Petersburger Straße kritisch gesehen. Die GHND fordert Bebauungspläne und Gestaltungsansätze für die Ausweisung von Hochhäusern, um Wildwuchs zu verhindern.

Im Jubiläumsjahr 2019 sind verschiedene Vorträge geplant: Das Palais Oppenheim ist Thema am 9. Januar, am 14. Januar dreht sich alles um den Industriellen Wohnungsbau. Interessantes verspricht der (Bau)-Rückblick am 6. März: Verglichen werden Bauten am Postplatz, Neumarkt und Straßburger Platz. Was die Gesellschaft am 20. Jahren erreicht hat, wird am 3. April aufgezeigt. Am 13. Mai ist ein Bausymposium geplant zum Thema „New Urbanism – Der Gegenentwurf: Moderne traditionelle Stadtplanung und Architektur“.

www.neumarkt-dresden.de

## „Berechtigte Hoffnung“ für den Fernsehturm

(Fortsetzung von Seite 1)

Erreicht wurde, dass im Auftrag der Landeshauptstadt die Architekten der Firma Grebner beraten + planen GmbH eine Machbarkeitsstudie zum Turm erarbeitet und voriges Jahr der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Eine Konzeptstudie zur Betreibung legte die STESAD vor.

Erarbeitet werden muss ein gemeinsam abgestimmter Kostenplan, um damit die Fördermittel des Bundes beantragen zu können. Bundesmittel allein werden für das Millionenprojekt nicht reichen, auch Stadt und Freistaat sind gefordert, sich zu beteiligen. Der Stadtrat könnte mit dem Beschluss zum nächsten Haushalt schon mal die Weichen dafür stellen. Zustimmung kommt von Ministerpräsident Michael Kretschmer. „Die Chance für eine Wiedereröffnung der einst so beliebten Aussichtsplattform und des Restaurants für die

Dresdner und ihre Gäste war noch nie so gut wie jetzt. Wir sollten sie beherzt ergreifen. Daher wird auch der Freistaat das Projekt unterstützen.“ „Mit dem Rückenwind aus Berlin können wir zielorientiert weiterarbeiten. Es gibt eine Perspektive für den Dresdner Fernsehturm und eine berechtigte Hoffnung, sich auf eine Wiedereröffnung zu freuen“, sagt Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert.

Die Studie der STESAD sieht u. a. vor, direkt unter der Aussichtsplattform eine Gaststätte einzurichten, darunter einen Eventraum, möglich wären auch Hotelzimmer. Notwendig sind neue Aufzüge und die Modernisierung des Brandschutzes. Besitzer des Bauwerks ist die Deutsche Funkturm, eine Tochter der Telekom. Geschäftsführer Bruno Jacobfeuerborn signalisierte: „Wir freuen uns, gemeinsam mit der Stadt,

dem Freistaat und dem Bund an der Wiedereröffnung für die Öffentlichkeit zu arbeiten.“

Die Stadtratsfraktion DIE LINKE stellte einen Antrag an den Dresdner Oberbürgermeister Dirk Hilbert, sich beim Sächsischen Landtag und der Sächsischen Staatsregierung dafür einzusetzen, dass sich der Freistaat Sachsen an den Kosten der für eine Wiedereröffnung des Fernsehturms notwendigen Baumaßnahmen beteiligt. „Wir arbeiten zielgerichtet auf die Wiedereröffnung des Fernsehturms hin. Es sind noch einige Probleme zu lösen und dabei wollen wir zügig vorankommen. Der Fernsehturm als großartiges architektonisches Dokument der Ostmoderne erweckt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden“, erklärte Fraktionsvorsitzender André Schollbach.

## Frisches Geld für Festspielhausensemble

(SIZ/Möller) „Das Festspielhaus Hellerau ist ein Schlüsselbau der Architektur des 20. Jahrhunderts“, ließ Roland Wöllner das Auditorium wissen und outete sich damit als Freund der klassischen Moderne.

Am 16. November unterzeichneten der Innenminister und Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert im Dalcroze-Saal des Festspielhauses eine städtebauliche Vereinbarung über Fördermittel in Höhe von bis zu fünf Millionen Euro. Die Gelder stammen aus dem Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“.

Damit sind die finanziellen Voraussetzungen für den Umbau und die komplexe Instandsetzung der auf dem Festspielhausgelände befindlichen, unter Denkmalschutz stehenden Kaserne Ost gegeben. Für die Sanierung des seit vielen Jahren leerstehenden Ostflügels ist mit dem Hauptnutzer des Areals, dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau, ein umfassendes Nutzungskonzept entwickelt worden. Das Gebäude wird künftig als Beherbergungs- und Probenzentrum für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt dienen.

Zur Vergabe der Architektenleistungen hatte die Landeshauptstadt im August 2017 ein zweistufiges Vergabeverfahren ausgeschrieben. Im März 2018 fiel die Entscheidung, das Büro Heine, Wischer und Partner

Freie Architekten mit der Objektplanung zu beauftragen. Zentrale Idee des Siegerentwurfs ist es, die ursprüngliche städtebauliche Gestaltung des Gesamtensembles in transformierter Form wiederherzustellen.

Der Eingang soll als offenes, gebührendes Foyer gestaltet werden. Die Dachkonstruktion aus Kroher-Bindern als herausragendes Merkmal des Gebäudes wird sichtbar gemacht. Über das Foyer erfolgt auch die Erschließung sämtlicher Funktionsbereiche des Hauses. Zwischen 2005 und 2017 erhielt die Landeshauptstadt für die Gesamtmaßnahme „Gartenstadt Hellerau“ aus dem Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ rund 15,7 Millionen Euro Fördermittel. Allein acht Millionen Euro flossen in die Sanierung des Festspielhauses und des Westflügels sowie in die Sicherung des Ostflügels. Bund und Land leisteten so einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung des einzigartigen Ensembles der Gartenstadt Hellerau.

„Wir freuen uns über die städtebauliche Vereinbarung“, erklärte Hilbert. Damit erhält die Kulturhauptstadtwerbung Dresdens enormen Rückenwind.

Ein besonderes Lob ging an die Bürgerschaft Hellerau, die sich seit längerem für die Anerkennung der Gartenstadt als Weltkulturerbe einsetzt.



Innenminister Roland Wöllner (2.v.l.) und Oberbürgermeister Dirk Hilbert (r.) unterschrieben die städtebauliche Vereinbarung über Fördermittel. Beim Vor-Ort-Termin waren in Hellerau auch Fritz Straub, Geschäftsführer der Deutschen Werkstätten Hellerau (l.), und die Festspielhausintendantin Carena Schlewitt dabei.

Foto: Möller

## Städtischer Wohnungsbau

(SIZ/Dresden) Die neue kommunale Wohnungsgesellschaft WiD Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG hat ihr zweites Neubauprojekt begonnen. Auf einem Teilgrundstück des ehemals militärisch genutzten Standortes der GUS-Streitkräfte im Stadtteil Lockwitz/Nickern entstehen vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 48 Wohnungen. Derzeit wird begonnen, die Baugruben auszuheben. Damit arbeitet die WiD konsequent weiter an der Bereitstellung kommunaler Wohnungen für Haushalte mit geringem Einkommen und Menschen mit Handicaps.

Geplant ist ein Wohnungsmix – von der Single-Wohnung bis zu 17 Wohnungen für sechs Personen. Ein Teil der Wohnungen werden barrierefrei und rollstuhlgerecht. Die Mischung der Wohnungsgrößen und der verschiedenen Zielgruppen trägt zu einer lebendigen Hausgemeinschaft bei. Darauf legt die WiD Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG an jedem Standort großen Wert.

Im ersten Halbjahr 2019 starten vier weitere WiD-Neubauvorhaben, für die die Baugenehmigungen bereits vorliegen. Baustart soll für die beiden ersten Vorhaben im 1. Quartal 2019 sein. Insgesamt entstehen an diesen zwei Standorten 60 Wohnungen; davon an der Alemannenstraße 35 Wohnungen. Im 2. Quartal sollen die Arbeiten an der Bulgakowstraße und an der Kipsdorfer Straße mit zusammen 62 WiD-Wohnungen beginnen; davon an der Bulgakowstraße 35 Wohneinheiten.

Außerdem übernimmt die WiD zum 1. Januar 42 städtische Wohnungen in Pillnitz/Hostertwitz in ihre Verwaltung. Dieser Wohnungsbestand soll perspektivisch um einen Neubau mit 40 Wohneinheiten erweitert werden. Parallel dazu werden weitere Bauvorhaben WiD projektiert, neue Grundstücke zum Bau von mietpreis- und belegungsgebundenem Wohnraum gesucht sowie Gespräche zum Ankauf von Wohnungen geführt.

www.wid-dresden.de

Das Team von Antje Schmidt Immobilien wünscht Ihnen ein wunderschönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein besonderes und gesundes Jahr 2019!

Wir stehen Ihnen auch im neuen Jahr in den Bereichen Vermietung und Verkauf Ihrer Immobilie zur Verfügung.

Antje Schmidt Immobilien  
Barbarastraße 43 · 01129 Dresden  
Telefon 0351 8629290  
www.immoerse-dd.de

**HAUS<sup>®</sup> 2019**  
Größte regionale Baumesse Deutschlands

MESE DRESDEN | 7. – 10. März  
täglich 10 – 18 Uhr - www.baumesse-haus.de

mit Fachausstellung **ENERGIE**

ORTEC Die HAUS<sup>®</sup> auch als App! Sie finden uns auf

JETZT

EINZIEHEN!



## So gut wohnt es sich in der Platte

Wohnen auf zwei Etagen, großzügig geschnittene Räume, lichtdurchflutet, mit circa 120 Quadratmetern Fläche: Die Maisonette-Wohnungen, welche die Wohnungsgenossenschaft UNITAS eG südöstlich der Leipziger Innenstadt in der Sternwartenstraße 26 gerade fertiggestellt hat, sind ein echtes Highlight. Es handelt sich um die ersten Wohnungen ihrer Art im Bestand der UNITAS und damit um eine vollkommen neue Lösung bei der Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

### Außergewöhnliche Wohnungen

Für den Einbau hat das Unternehmen erfolgreich eine Reihe architektonischer Herausforderungen gemeistert. Der vorhandene Platz wird nun optimal ausgenutzt. „So haben wir auf innovative Art neue und vor allem außergewöhnliche Wohnungen für Familien geschaffen“, sagt Steffen Foede, UNITAS-Vorstand Wohnungswirtschaft/Technik.

### Bewohner profitieren

Während der Sanierungsarbeiten der insgesamt 104 Wohnungen im Seeburgviertel seit 2016 hat die Wohnungsgenossenschaft mit einem bewohnernahen Umzugsmanagement überzeugt. Dadurch ließen sich die Auswirkungen auf die Mitglieder gering halten. „Der Erfolg gibt uns Recht. Viele der Bewohner sind bei uns geblieben und haben dankenswerterweise auch diese Be-



lastungen auf sich genommen“, so Steffen Foede weiter. Auch nach der Modernisierung bietet die UNITAS faire Preise an. „Wir wollen bezahlbaren Wohnraum bereitstellen und zugleich die Wirtschaftlichkeit gewährleisten. In der Sternwartenstraße sind deshalb 8,50 Euro pro Quadratmeter ohne Nebenkosten geplant“, sagt Iris Liebgott, Vorstand Finanzen. Die Wohnungsgenossenschaft habe insgesamt rund 12,1 Millionen Euro in die Erneuerung des Seeburgviertels investiert, davon entfielen 4,2 Millionen Euro auf den aktuellen Bauabschnitt.

### Für Familien, Paare, Singles

Neben den stilvollen Maisonette-Einheiten bietet die UNITAS im Seeburgviertel eine Vielzahl weiterer sanierter Wohnflächen. Denn das Unternehmen verleiht dem beliebten Quartier seit mehreren Jahren nicht nur einen neuen Anstrich, sondern erweckt dessen Potenziale aus dem Dornröschenschlaf. Die 27 Zwei- bis Vier-Raumwohnungen verfügen allesamt über Tageslichtbäder und Schlafräume, gelegen zum ruhigen Innenhof.

**UNITAS**  
Wohnungsgenossenschaft eG

Ihr Kontakt zur Vermietung:  
Tel. +49 341 42675-341

www.wg-unitas.de  
www.facebook.com/wgunitas

## Wohnungsneubau boomt

(SIZ/Augustin) „Überall wohin man schaut, wird aufgebaut“ – das alte Kinderlied hat Konjunktur und Dorothee Dubrau, Leipzigs Baubürgermeisterin, kann die vielen Events vom 1. Spatenstich, über Grundsteinlegungen, Richtfeste bis zu Eröffnungen schon lange nicht mehr alle persönlich wahrnehmen. Angesichts der wachsenden Stadt – für Leipzig wird für 2019 die Einwohnerzahl von 600.000 anvisiert – muss auch das Engagement für den Wohnungsbau auf allen Ebenen zunehmen. Dem Flächenmanagement wird ein höherer Stellenwert zugeordnet. Neue Stadtquartiere entstehen, Baulücken werden geschlossen. Auf einem der letzten Bauabschnitte am Lindenauer Hafen, einem neu entstehenden Quartier direkt am Wasser, erfolgte am 11. Oktober der erste Spatenstich für zwei fünfgeschossige Gebäude mit insgesamt 44 Mietwohnungen, die sich u.a. durch baulich hohen Anspruch an Wohnkomfort auszeichnen. Geplant ist, dass die ersten Wohnungen noch 2019 bezugsfertig werden. Im Frühjahr 2020 soll der mit einem Investitionsvolumen von rund 15 Millionen Euro veranschlagte Bau abgeschlossen werden. Das Waldstraßenviertel nordwestlich der Leipziger Innenstadt ist eines der größten zusammenhängenden und



Mitarbeiter der Deutsche Wohnen GmbH aus Berlin beim 1. Spatenstich auf Baulos 7A am Lindenauer Hafen.

am besten erhaltenen Gründerzeitviertel Europas, citynah und dennoch von Grün umgeben. Am 25. Oktober war Richtfest für die „Residenz am Waldplatz“. Sie besteht aus vier Häusern mit 73 Wohnungen, meist Dreizimmerwohnungen. In der zugehörigen Tiefgarage stehen 77 Stellplätze zur Verfügung. Unweit davon wird demnächst ein reges Baugeschehen auf dem Gelände des Stadthafens Leipzig beginnen. Das Tor zu Leipzigs Gewässerlandschaft wird erweitert und an Anziehungskraft und Attraktivität gewinnen.



Richtfest für die „Residenz am Waldplatz“. Fotos: Augustin

## Tourismus als Wirtschaftsfaktor

(SIZ/Goerne) Seit Jahren in Folge steigen die Besucher- und Übernachtungszahlen in Leipzig. Mit 3,2 Millionen Übernachtungen wurde im Jahr 2017 im zehnten Jahr in Folge ein neuer Rekord aufgestellt. Erst kürzlich feierten die Neubauten eines Hyperion und eines H2-Hotels an der Ostseite des Hauptbahnhofes Richtfest. Nach Eröffnung stehen dann weitere 530 Zimmer zur Vermietung. Sie reißen sich ein in die Serie von Hotelneueröffnungen der letzten Jahre, die die Zahl der Herbergsbetten auf den Rekordstand von 16.793 katapultierte. Das bedeutet einen Zuwachs um fast 2.000 gegenüber zwei Jahren zuvor. Und die Baulust besteht weiter. Der Tourismus in Leipzig boomt, und die in der Tourismusbranche Tätigen erfahren mit dem alljährlich vergebenen Tourismuspreis eine besondere Ehrung. Von der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM) seit 2002 ausgelobt, entscheidet eine unabhängige Jury und wählt den Preisträger aus. 2017 erhielt ihn das Bach-Archiv Leipzig, die zentrale Forschungs- und Dokumentationsstelle zum Leben und Werk von Johann Sebastian Bach. Seit 2012 erhält die Ehrung zudem eine Persönlichkeit, die sich in besonderem Maße für die Entwicklung des Tourismus in Leipzig verdient gemacht hat. Die Jury wählte den schwedischen Dirigenten Prof. Herbert Blomstedt, der das Gewandhausorchester nach Kurt Masur von 1998 bis 2005 leitete. „Bei Gastspielen 2017 mit dem Gewandhausorchester in Städten wie Paris,



Das Gewandhaus zu Leipzig feiert den 275. Geburtstag seines Klangkörpers. Das Gewandhausorchester erhielt den diesjährigen Leipziger Tourismuspreis. Foto: Goerne

Baden-Baden, Wien, und Tokio und trug der Ehrendirigent den Ruf der Musikstadt Leipzig weit in die Welt hinaus“, erklärte LTM-Geschäftsführer Volker Bremer. In diesem Jahr wurde das Gewandhausorchester mit dem begehrten Preis geehrt. In der Laudatio sagte Volker Bremer: „Im Frühjahr 2018 feierte der renommierte Klangkörper sein 275. Jubiläum mit einer Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen. So präsentierte Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons in den Festwochen insgesamt elf Konzerte mit dem Gewandhausorchester. Das älteste bürgerliche Orchester ist international das größte Aushängeschild für die Musikstadt Leipzig und sorgt jährlich für tausende Übernachtungen.“ Ebenfalls geehrt wurde Dr. Michael Maul, der seit 2015 als Dramaturg des Bachfestes Leipzig und seit 2018 dessen Intendant ist. Volker Bremer: „Mit dem spektakulären Leipziger

Kantaten-Ring bot das Bachfest Leipzig an zwei Tagen in Nikolaikirche und Thomaskirche in zehn Konzerten und 18 Stunden insgesamt 33 der schönsten Bach-Kantaten. Mit diesem waghalsigen Unternehmen landete das Bachfest einen Coup. Damit wurde die Bestmarke von 2015 übertroffen (74.000 Besucher).“



Richtfest des H2-Hotels. Foto: Augustin

## Abschied von der Braunkohle

### Die Stadt Leipzig nimmt ihre Energiezukunft selbst in die Hand

(SIZ/Leipzig) Kann die Stadt Leipzig künftig auf Fernwärme aus dem Braunkohlekraftwerk Lippendorf verzichten? Das Zukunftskonzept der Leipziger Stadtwerke bejaht das. Untersuchungen zeigen, dass die Stadtwerke die benötigte Fernwärme für zehntausende Haushalte künftig in deutlich saubereren Kraftwerken produzieren könnten, Versorgungssicherheit und Preisstabilität wären weiterhin gesichert.

„Wir wollen in Leipzig ein klares Signal setzen: Es ist möglich, eine 600.000-Einwohner-Stadt ohne Braunkohle zu versorgen“, sagt Oberbürgermeister Burkhard Jung. „Der Ausstieg aus der Braunkohle in Deutschland ist beschlossen, es geht jetzt darum, wie wir ihn gestalten und welche Alternativen wir finden. Wir wollen die Stadt so klimafreundlich und emissionsarm wie möglich mit Wärme versorgen.“ Der Oberbürgermeister wirbt für eine klimafreundliche Wärmeversorgung. Klar ist, dass dafür investiert werden muss. „Die Bedeutung der Fernwärme für die Stadt und für die

Gestaltung der Energie- und Wärmewende bleibt unverändert hoch“, sagt Karsten Rogall, Geschäftsführer der Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft. Aus seiner Sicht ist das Fernwärmesystem aus Erzeugung, Netz und Kundenstationen die ideale Basis für die erfolgreiche Gestaltung der Wärmewende. Es kann erneuerbare und konventionelle Energien aufnehmen, bedarfsgerecht verteilen und sich verändernde Wärmebedarfe ausgleichen.

### Wärme-Wende im Blick

Für die Energie der Zukunft setzen die Stadtwerke auf einen Technologiemix aus solarthermischen und Biomasseanlagen ebenso wie gasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Darüber hinaus werden Speichertechnologien eine zunehmende Rolle in der Fernwärmeversorgung spielen, die die Wirtschaftlichkeit unseres Erzeugungsparks weiter erhöhen.“ Im vergangenen Jahr wurden an vier Standorten in Leipzig kompakte Blockheizkraftwerke in

Betrieb genommen. Zwei weitere folgen 2019. Insbesondere für die Wohnungswirtschaft sei die Energieeffizienz der Wärme entscheidend, für die Leipziger Bürger die preiswerte Versorgung. Dank wirtschaftlicherer Wirkungsgrade soll gewährleistet werden, dass durch die Umstellung der Wärmeerzeugung im Vergleich zur bisherigen Versorgung aus dem Kraftwerk Lippendorf keine höheren Preise auf die Leipzigerinnen und Leipziger zukommen. Die Stadtwerke beabsichtigen, in den nächsten Jahren einen dreistelligen Millionenbetrag in neue Erzeugungsanlagen und Infrastrukturen zu investieren, um damit die Wärmewende Leipzigs sicher, nachhaltig und wirtschaftlich zu gestalten. Auf Wunsch des Leipziger Stadtrats wurde die Machbarkeit eines Ausstiegs aus dem Liefervertrag mit dem Kraftwerk Lippendorf von den Stadtwerken geprüft. Die Ergebnisse des Prüfauftrages werden in den Ausschüssen beraten. Erste Entscheidungen sollen im Frühsommer 2019 getroffen werden.

## Förderung für barrierearmes Bauen

(SIZ/Leipzig) Rege frequentiert wurde auf der „denkmal 2018“ der Stand des Behindertenverbandes Leipzig e. V. Geschäftsführer Gunter Jähmig informierte umfassend über die seit 1. Juli 2017 geltende Förderlinie des Freistaates Sachsen für barrierearme Umbauten von Wohnungen und das neue zusätzliche Förderprogramm der Stadt Leipzig. Interessenten erhalten ganzjährig Beratung und Hilfe bei der Antragstellung in der Geschäftsstelle Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig, Telefon: 0341 3065120.

[www.le-online.de](http://www.le-online.de)

## Leipziger Immobilienmarkt

(SIZ/Leipzig) Leipzig wächst und wächst: 582.000 Einwohner zu Jahresbeginn bedeuten ein Plus von rund 60.000 Einwohnern seit Anfang 2013. Davon profitieren Arbeitsmarkt und Handel: Die Arbeitslosenquote sank im Halbjahresvergleich (Juli 2017 vs. 2018) um 1,1 Prozentpunkte, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg überdurchschnittlich im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik. Das Bevölkerungswachstum sorgt für einen steigenden Wohnraumbedarf, damit verbunden sind höhere Mietpreise. „Die grundsätzlich zwar positiv stimmenden Baugenehmigungszahlen der jüngeren Vergangenheit werden indessen durch hohe Bauüberhangszahlen getrübt – es soll gebaut werden, es mangelt aber an Bauunternehmen – ein Indikator für steigende Mietpreise“, urteilt Ullrich Müller, Leipziger Niederlassungsleiter von AENGEVELT IMMOBILIEN. Nach seiner Einschätzung war der Büromarkt 2018 erneut von einer hohen Dynamik geprägt: „Leipzig hat seine Position als Top-Standort für Unternehmen weiter gefestigt. Das im Vergleich zu den Vorjahren deutlich höhere Fertigstellungsvolumen soll 2019 erneut ansteigen.“ Die hohe Nachfrage nach modernen Büroobjekten in zentralen Lagen lässt bei gleichzeitig schwindendem Angebot die Spitzenmiete auf 13,50 Euro/m<sup>2</sup> steigen.

## Leipziger Wahrzeichen



Während der Jubiläumsveranstaltung am 26. Oktober.

Foto: Armin H. Kühne

## 20 Jahre Förderverein Völkerschlachtdenkmal

Im Oktober 1898 erfolgte der erste Spatenstich zum Bau des Völkerschlachtdenkmal. Im Oktober 1998 – genau 100 Jahre später – gründeten 29 LeipzigerInnen den Förderverein Völkerschlachtdenkmal. Der Förderverein hat mit seinen konstant 250 Mitgliedern in den 20 Jahren seines Bestehens fast drei Millionen Euro für die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal eingeworben. Für die Sanierung der Außenanlagen initiierte er seinen Stifterbrief, der zuerst für die Sanierung der Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau vergeben wurde. 650.000 Euro wurden dafür an die Stiftung gegeben. Seit August 2012 gibt es den Stifterbrief für die Instandsetzung des Wasserbeckens, dafür wurden – in nur sechs Jahren – 890.000 Euro erworben. Das Wasserbecken wird Ende 2018 fertiggestellt, dann wirbt der Verein für die Restaurierung der Lindentreppen. Insgesamt wurden über 700 Stifterbriefe mit einer Gesamtsumme

in Höhe von 1,36 Millionen Euro übergeben. Die Namen aller Stifterbrief-Erwerber stehen auf Bronzeplatten auf den Postamenten der Haupttreppe – für immer und für jeden zu sehen. Zur Jubiläumsfeier am 26. Oktober kamen über 200 Mitglieder, Stifter, Partner und Förderer zum Völkerschlachtdenkmal. Oberbürgermeister Burkhard Jung und Kuratoriumsvorsitzender Walter Christian Steinbach begrüßten sie. Der sächsische Justizminister Sebastian Gemkow hielt die Festrede. Zum Beginn der Veranstaltung wurden auf einem Postament der Haupttreppe drei neue Bronzeplatten enthüllt. Sie tragen die Namen der Stifter von April 2016 bis Juni 2018. Ein Blechbläserquartett der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“ hatte die musikalische Umrahmung inne. Jubiläumsszenen zum Motto „Die ham's verstanden!“ wurden durch Maja Chrenko und Albrecht Wagner zur Aufführung

gebracht. Im Rahmen der Veranstaltung überreichte Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung die Goldene Ehrennadel der Stadt Leipzig an den Vorstandsvorsitzenden Klaus-Michael Rohrwacher. Zur Jubiläumsfeier wurde eine Jubiläumsschrift ediert. Sie enthält (erstmalig) eine Chronik des Fördervereins, Geschichten seines Werdegangs, Interviews mit Menschen, die seine Entwicklung prägten und gestalten sowie sehr persönliche Statements von über 30 Mitgliedern und Stiftern. 2.167 Bürger und Unternehmen aus unserer Stadt und deutschlandweit haben für die Sanierung gespendet. Ihre Namen sind alle in der Jubiläumsschrift abgedruckt. Weil viele von ihnen mehrmals spendeten, liegt die Gesamtzahl der Spenden bei weit über 5.000.

Förderverein  
Völkerschlachtdenkmal e. V.  
Klaus-Michael Rohrwacher  
Erster Vorsitzender des Vorstandes

## Rückblick „denkmal 2018“

### „Enormer Zuspruch“

(SIZ/Augustin) Gestiegene Qualität, starke Impulse und Europäisches Kulturerbejahr: Auf der europäischen Leitmesse „denkmal“ herrschte große Euphorie. Überaus erfolgreich und mit 14.200 Besuchern endete am 10. November 2018 die 13. Auflage der europäischen Leitmesse denkmal und die parallel stattfindende internationale Fachmesse MUTEK.

„Mit einem enormen Zuspruch von Ausstellern, Besuchern und Experten aus dem In- und Ausland konnte die denkmal ihre Stellung als europäische Leitmesse in diesem Jahr weiter ausbauen. Sie ist zweifellos der fachliche Dreh- und Angelpunkt für den Erhalt des Kulturerbes in Europa und setzte in diesem Jahr wirtschaftliche und politische Impulse“, erklärt Markus Geisenberger, Geschäftsführer der Leipziger Messe. „Gemeinsam mit der MUTEK, die sich als wichtiger Termin für Betreiber von Museen und Kultureinrichtungen etabliert hat, bildet die ‚denkmal‘ einen europaweit einzigartigen Messeverbund für Kulturerbe und Kulturgut.“ Dieser Messeverbund verzeichnete in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung mit über 550 Ausstellern aus 20 Ländern. Der Fachbesucheranteil lag bei rund 90 Prozent und jeder sechste Besucher kam aus dem Ausland.

„Die ‚denkmal‘ genießt europaweit ein extrem hohes Ansehen in der Branche. Ihr gelingt es, die enorme Vielfalt der europaweiten Denkmalpflege und Restaurierung abzubilden. So konnten wir in diesem Jahr unter anderem Besucher aus Polen, Russland, Tschechien, der Schweiz, Österreich und Belgien begrüßen“, so Mariella Riedel, Projektdirektorin der „denkmal“ und MUTEK.

Zu einem traditionell gewordenen Messeauftritt hatte die Kulturstiftung Leipzig bereits am 7. November in den Richard-Wagner-Saal der Alten Nikolaischule eingeladen: Zum 16. Mal vergab sie den Hieronymus-Lotter-Preis für Denkmalpflege, der aller zwei Jahre alternierend mit dem Architekturpreis der Stadt Leipzig für Förderung der Baukultur auslobt wird.

Mit dem Hieronymus-Lotter-Preis wurden bisher private Bauherren ausgezeichnet, die ein Kulturdenkmal in der Stadt Leipzig besonders vorbildlich saniert haben. Dorothee Dubrau, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig, äußerte sich anerkennend: „30 Bewerbungen im Jahr 2018 für den Hieronymus-Lotter-Preis belegen das ungebrochene Interesse an dieser Bauherren-Auszeichnung. Sie zeigen aber auch, dass noch immer eine nicht unerhebliche Zahl an Kulturdenkmälern in unserer Stadt zu sanieren ist. Auch in diesem Jahr hatte die Jury wiederum die Qual der Wahl, denn die vorgestellten

Denkmalsanierungen bewegten sich ausnahmslos auf einem hohen denkmalpflegerischen Niveau. Unser Dank gilt all denen, die mit großem Engagement für die weitere architektonische Aufwertung Leipzigs gesorgt haben.“ Zu den vorgeschlagenen Objekten gehörten viele einstige Industrie- und Gewerbebauten, die zu Wohnungen umgebaut wurden. Ausgezeichnet wurde das Buchgewerbehaus am Gutenbergplatz 5 für seine qualitativ hochwertige denkmalgerechte Sanierung.

Die Baubürgermeisterin plädiert für eine Öffnung des Teilnehmerkreises: „Seit jeher leisten auch öffentliche Träger ihren Beitrag zu Sanierung und Erhalt der weit über 14.000 Einzeldenkmale in Leipzig. Deshalb möchte ich mich dafür einsetzen, dass der Hieronymus-Lotter-Preis als Wettbewerb und Auszeichnung beispielhafter Planungen, kluger Nutzungskonzepte und hervorragende Bauausführungen in Zukunft allen Bauherren offensteht. Damit verbreitern wir die Basis für Architekturqualität, Denkmalschutz und Denkmalpflege in unserer Stadt. Vor allem aber sorgen wir dafür, dass der Hieronymus-Lotter-Preis mit seinem Engagement für Stadtentwicklung und Stadtgestaltung von noch mehr Menschen wahrgenommen werden kann.“

Im Rahmen der Messe wurden zahlreiche weitere begehrte Preise verliehen, allen voran die denkmal-Goldmedaille für herausragende Leistungen in der Denkmalpflege in Europa. Höhepunkte waren unter anderem die Auszeichnung der Preisträger der 10. Messeakademie sowie die Verleihung des Bernhard-Remmers-Preises, des Bundeswettbewerbs „Europäische Stadt: Wandel und Werte“ und des Denkmalpflegepreises der Handwerkskammer zu Leipzig. Erstmals auf der „denkmal“ wurde zudem der Peter Parler-Preis verliehen, der hochwertige Steinmetzkunst selbstständiger Steinmetzmeister und Steinbildhauer honoriert.

Die „denkmal“ stand in diesem Jahr erneut unter der Schirmherrschaft der UNESCO. Außerdem bildete sie den dritten und letzten offiziellen Höhepunkt im deutschen Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr – eine Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitierten. Erfolgreiche Projekte wurden aus- und vorgestellt und im SHARING HERITAGE-Forum herrschte über die gesamte Meselaufzeit großer Besucherandrang. Die nächste Auflage der „denkmal“ und MUTEK findet vom 5. bis 7. November 2020 statt.

Zuvor jedoch werden sich viele Akteure – Aussteller und Besucher von beiden Messen – im Jahr 2019 bei den Stationen und Veranstaltungen auf dem „Pfad der Moderne – 100 Jahre BAUHAUS“ begegnen.

## Planen und Bauen: Besser mit Architekten

### Warum das auch für Ihre Projekte gilt

Ganz gleich, ob Sie um-, aus- oder neu bauen wollen: Der Weg zu einem erfolgreichen Bauprojekt erfordert viele wichtige Entscheidungen und kompetente Partner. In vielen dieser Phasen ist der Architekt ein wertvoller Ratgeber. Er berät und stellt dem Bauherrn seine gesamte Erfahrung und sein erworbenes Wissen zur Verfügung. Er berät ihn gegebenenfalls bereits bei der Grundstückssuche und setzt die Vorstellungen seines Bauherrn in enger Partnerschaft mit ihm in eine konkrete, individuelle Planung um und überwacht und betreut das Bauvorhaben bis zur Fertigstellung. Planung und Bauüberwachung des Architekten werden nach der

Honorarordnung für Architekten und Ingenieure – HOAI vergütet. Auf Wunsch des Bauherrn kann der Architekt als Generalplaner alleiniger Vertragspartner sein und in diesem Fall zusätzlich die Verantwortung für sämtliche Fachplanerleistungen übernehmen. Der Architekt wahrt die Belange des Bauherrn, warnt ihn vor Fehlentscheidungen und schützt ihn vor Übervorteilungen.

### Wie findet man seinen Architekten?

Viele Architekturbüros präsentieren ihre Projekte auf der Internetseite. Manchmal haben auch Bekannte und Freunde schon Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit Architekten

gesammelt. Die Architektenkammer Sachsen unterstützt Sie online bei Ihrer Suche nach dem passenden Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten oder Stadtplaner. Im Büroverzeichnis kann man unter anderem gezielt nach der Region oder nach Tätigkeitsschwerpunkten filtern, um ein geeignetes Büro für sein Vorhaben zu finden. Jedes Jahr am letzten Juniwochenende öffnen sich außerdem zum deutschlandweiten Tag der Architektur Haustüren, Werkstore und Architekturbüros für Besucher, die mit Bauherren und Architekten ins Gespräch kommen möchten.

Wo kann ich mich fachkundig beraten lassen?

Bauherren, Haus- und Wohnungseigentümer sowie alle am Bauen Interessierten erhalten unter anderem im Kammerbüro Chemnitz der Architektenkammer Sachsen und auf der Baumesse Chemnitz zur kostenlosen und individuellen Bauherrenberatung erste allgemeine Hilfe zu Themen rund um Neu- und Altbau. Die Termine finden Sie immer aktuell im Internet. Um Anmeldung zur Beratung im Kammerbüro wird gebeten.

[www.aksachsen.org/bueroverzeichnis](http://www.aksachsen.org/bueroverzeichnis)  
[www.aksachsen.org](http://www.aksachsen.org)

### Aktueller Jahreskalender

Eine Auswahl sächsischer Bauvorhaben präsentiert der Kalender „Architektur in Sachsen 2019“ der Architektenkammer Sachsen. Die Mitglieder der Architektenkammer Sachsen gestalten mit ihrem ganz eigenen Foto diesen Jahreskalender, sie zeigen Wohnhäuser und öffentliche Bauten. Alle zwei Wochen wird ein neuer Ort gebauter sächsischer Umwelt vorgestellt. Der Kalender kann für 10 Euro (Versand zzgl. 5 Euro) unter [dresden@aksachsen.org](mailto:dresden@aksachsen.org) bestellt werden.



Ein Kalenderblatt zeigt den Neubau eines Wohnhausensembles in Lichtenhane von 2016. Bauherr: Privat, Architekturbüro: Atelier ST | Gesellschaft von Architekten mbH  
Foto: Simon Menges

# NÜTHEN

RESTAURIERUNGEN

Erhaltung historischer Werte – auch jene der Moderne

Infos unter: [www.nuethen.de](http://www.nuethen.de)

## BESSER MIT ARCHITEKTEN

Wir unterstützen Sie bei der Suche nach dem passenden Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten oder Stadtplaner.

Wir beraten Sie rund um Ihr Bauvorhaben. Vereinbaren Sie einen Termin zur individuellen und kostenlosen Bauherrenberatung.



### Kontakt:

**ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN**  
Haus der Architekten  
Goetheallee 37  
01309 Dresden  
Telefon +49 351 31746-0  
[dresden@aksachsen.org](mailto:dresden@aksachsen.org)

**KAMMERBÜRO CHEMNITZ**  
An der Markthalle 4  
09111 Chemnitz  
Telefon +49 371 6942-13  
[chemnitz@aksachsen.org](mailto:chemnitz@aksachsen.org)

**KAMMERBÜRO LEIPZIG**  
Dorotheenplatz 3  
04109 Leipzig  
Telefon +49 341 9605883  
[leipzig@aksachsen.org](mailto:leipzig@aksachsen.org)  
[www.aksachsen.org](http://www.aksachsen.org)



Besuchen Sie uns vom 1. bis 3. Februar auf der Baumesse Chemnitz und vom 7. bis 10. Februar auf der HAUS® 2019 in Dresden. Neben einem umfangreichen Programm mit Fachvorträgen bieten wir auf dem Stand der Architektenkammer Sachsen individuelle Bauherrenberatungen an.

Rezension

# Ikone der Moderne – Haus Rabe

In Zwenkau bei Leipzig zieht in der Ebertstraße 26 ein fast würfelförmiges, dreistöckiges Haus die Aufmerksamkeit auf sich: Die Bauhaus-Villa Haus Rabe. Das 1930 von Adolf Rading errichtete Gebäude zählt zu den Kleinodien der Klassischen Moderne. Im nächsten Jahr ist es Ziel der „Grand Tour der Moderne“, auf der 100 Orte der Bauhaus-Architektur besichtigt werden können.



Der Eingang zum Haus Rabe. Die Kulturstiftung Leipzig widmet der Bauhaus-Villa eine von Werner Durth konzipierte Wanderausstellung. Sie ist bis 31. Januar im Kammerbüro Leipzig der Architektenkammer Sachsen zu sehen. Foto: W. Junius/LfD

Autor Werner Durth hat 2014 dem besonderen Gebäude ein Buch gewidmet. Unter dem Titel „Rading trifft Schlemmer – Bauhauskunst“ beleuchtet er die Villa als Gesamtkunstwerk. Neben der Planungs- und Baugeschichte des Hauses stellt er auch die Lebensläufe der beiden Protagonisten vor, die im Zusammenspiel von Architektur und künstlerischer Ausstattung die besondere Qualität des Gebäudes erzielten. Auftraggeber und Bauherr war Dr. Erich Rabe. Der Architekt Adolf Rading (1888–1957) wurde 1919 an die Kunstakademie nach Breslau für die Architektur-Lehre berufen. Er entwarf u. a. für die Stuttgarter Weißenhof-Siedlung 1927 ein Wohnhaus und 1929 ein Kollektiv-Apartmenthaus für die Breslauer Werkbund-Ausstellung. 1933 emigrierte er nach Südfrankreich, arbeitete ab 1936 als Architekt in Israel und von 1950 bis 1957 in London. Oskar Schlemmer (1888–1943) lehrte als Professor

ebenfalls an der Kunstakademie in Breslau (1929–1932). 1923 lieferte er Beiträge zur Bauhaus-Ausstellung in Weimar, sorgte u. a. für künstlerische Wandgestaltungen im Werkstattgebäude. Von den Nationalsozialisten wurde seine Kunst als „entartet“ diffamiert. Bis zu seinem Tod 1943 verdiente er seinen Lebensunterhalt in einem Stuttgarter Malergeschäft und einer Lackfabrik.

Das Zusammenspiel von Rading und Schlemmer erwies sich für den Bau und die Gestaltung der Villa in Zwenkau als Glücksfall. Zu dem Zeitpunkt befanden sich beide auf dem Höhepunkt ihres Schaffens. Der Bauherr gewährte ihnen einen großen künstlerischen Spielraum. Es brauchte viel Kraft, um das ungewöhnliche Bauvorhaben gegen den Widerstand der Behörden umzusetzen. So musste z. B. auf ein anderes Baugrundstück ausgewichen werden, wo das Haus mit Flachdach „versteckt hinter Bäumen“ errichtet werden konnte. Rading schuf den äußeren Rahmen für die Ausgestaltung im Innern, die der Maler, Bildhauer und Bühnenbildner Schlemmer mit seinen Kunstwerken vollendete. Dazu gehören u. a. ein teilweise abstraktes Wandbild, große farbige Figuren und eine „Metallkomposition“ im zentralen Wohnraum.

Werner Durth beschreibt die Gesamtkomposition, ordnet das Bauvorhaben in die Zeitgeschichte ein. Ebenso dokumentiert er, wie das Haus und sein Interieur bis heute bewahrt und gepflegt werden. Zu verdanken ist das der Familie von Dr. Rabe sowie dem neuen Eigentümer Horst Schmitter. Er ließ die Villa nach der Wende originalgetreu sanieren. Dem Hamburger Kaufmann und Kunstliebhaber ist das Buch gewidmet. C. Pohl, Werner Durth, Verlag der Buchhandlung Walther König, ISBN 978-3-86335-667-5

# Architektur der Moderne

## Jahresausstellung des Landesamtes für Denkmalpflege mit Blick auf das Bauhaus-Jubiläum 2019



Das Kaufhaus Schocken in Chemnitz.

Fotos: W. Junius/LfD

(SIZ/Dresden) 2019 jährt sich die Gründung des Bauhauses zum 100. Mal. Im Freistaat Sachsen finden sich für diese besondere Bauepoche bis heute Zeitzeugen, die die sächsische Denkmallandschaft bereichern. Dazu zählen in Dresden das Festspielhaus Hellerau, in Löbau das Haus Schminke, in Leipzig-Plagwitz die Konsumzentrale, in Niesky das Konrad-Wachsmann-Haus. Diesen bekannten und weiteren weniger bekannten Bauten der Moderne widmet sich die diesjährige Jahresausstellung 2018/19 des Landesamtes für Denkmalpflege. Ihre Eröffnung Mitte November bildete den Auftakt für zahlreiche Veranstaltungen und Projekte in Sachsen zum Bauhausjubiläum. „Mit dieser Jahresausstellung zeigt das Landesamt für Denkmalpflege, wie sehr Sachsen mit Moderne und Bauhaus verbunden ist, wie sehr sowohl Tradition als auch Moderne zum Freistaat

gehören“, sagte Innenminister Prof. Dr. Roland Wöllner zu Eröffnung. Die Bauten der Moderne prägten die Architekturgeschichte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Sachsen verfügt nur über wenige unmittelbare Bezüge zum Bauhaus. Die Mehrzahl der Bauten der Moderne sind in Chemnitz, Dresden und Leipzig zu finden. Aber auch in kleineren Städten sind typische Gebäude erhalten geblieben. In der Ausstellung werden 32 Objekte in Text und Fotografie vorgestellt. Dabei lassen sich verschiedene parallele Stilrichtungen erkennen. Gleichermäßen wird die Vielfalt der Bauaufgaben illustriert: von der gelungenen Instandsetzung und Umnutzung bis hin zu gefährdeten Bauten, deren Rettung immer dringender wird. In der Ausstellung ist ein erhaltenes Originalfenster des Dresdner Kugelhauses zu sehen. Architekturstudenten der TU Dresden fertigten Architekturmodelle von Ikonen

der Moderne an und stellen diese aus. Die Ausstellung kann bis zum 1. März 2019 im Ständehaus Dresden, Schloßplatz 1, von Montag bis Freitag besichtigt werden. [www.bauhaus100.de](http://www.bauhaus100.de)



Katholische Kirche in Leipzig-Connewitz.



Das Festspielhaus in Dresden-Hellerau.



Das Haus Schminke in Löbau.

# Hieronymus-Lotter-Preis für das Buchgewerbehaus

(SIZ/Leipzig) Die Sanierung des Buchgewerbehauses am Gutenbergplatz 5 wurde mit einem Hieronymus-Lotter-Preis gewürdigt. Das Haus entstand in den Jahren 1898 bis 1901 nach Plänen des schwedischen Architekten Emil Hagberg. Das auffallende Gebäude war Sitz des Deutschen Buchgewerbevereins. Im zweiten Weltkrieg war es schwer beschädigt worden. Nach der Wende stand es rund 20 Jahre leer, bevor sich der neue Eigentümer und Bauherr, die Firma Hildebrand & Partner, daran machte, dieses prominente Haus aufwändig zu sanieren. Dafür gewannen sie das kompetente Architekturbüro Zech, das sich in der denkmalgerechten Erhaltung historischer Bausubstanz bereits einen Namen gemacht hatte. Von 2015 bis 2017 dauerten die Arbeiten, die nach Ansicht der Jury zu einem bemerkenswerten Ergebnis führten. Gewürdigt wurde, dass die Arbeiten mit Sorgfalt, Einfühlung und Respekt vor dem Original durchgeführt wurden, wie Architekt Winfried Sziegoleit in seiner Laudatio hervorhob. Die stark plastischen Funktionsteile und Schmuckelemente sind in alter Materialität und Qualität des Handwerks wieder zu erleben. Das Haus hat nicht nur seine historische Ansicht sondern auch seine Würde zurückerhalten. Im Innern wurde es so umgebaut, dass 76 Wohnungen entstanden. Aufgrund seiner neuen Nutzung als Wohnhaus musste beispielsweise das Dach verändert werden. Zwei weitere Rekonstruktionen wurden mit dem Denkmal-Preis geehrt: das Gartendenkmal Casa Philippa in der Kantstraße 6e–f und die Glaswerkstatt Stokinger in der Scharnhorststraße 3. [www.kulturstiftungleipzig.de](http://www.kulturstiftungleipzig.de)

# Glühwein für den guten Zweck



Hier gibt es den Lotter-Glühwein für den guten Zweck. Foto: PR

(SIZ/Leipzig) Seit der Eröffnung des Leipziger Weihnachtsmarktes öffnet auch die Lotterbude vor der Alten Handelsbörse. Hier lädt die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft, der Förderverein des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig, zum Glühwein trinken für den guten Zweck ein. Die Einnahmen nutzt die Fördergesellschaft für Projekte im Alten Rathaus. Aktuell kümmert sie sich um die Restaurierung des historischen Bürgermeister-Ratsschranks in der Ratsstube. „Das ist eine große Aufgabe für uns. Umso mehr freuen wir uns, viele Leipziger und Gäste an unserer Lotterbude begrüßen zu können“, so Lotter-Vorsitzender Eric Buchmann. In der ersten Woche unterstützten Abiturienten des Johannes-Kepler-Gymnasiums das Anliegen. Am 12. Dezember sang der Johann-Strauß-Chor vor der Alten Börse. [www.lotter-gesellschaft.de](http://www.lotter-gesellschaft.de)

# Architekturmodelle

(SIZ/Niesky) „Maßstabsgetreu“ ist der Titel der Sonderausstellung, die bis Ende Februar im Konrad-Wachsmann-Haus in Niesky zu sehen ist. Gezeigt werden Architekturmodelle bekannter Holzbauten der Firma Christoph & Unmack. Anhand der Modelle kann der Besucher die besondere Architektur und Bauweise auf einen Blick erfassen. Darunter sind auch „verschwundene“ Bauten wie das Ledigenwohnheim. Es wurde 1923 nach einem Entwurf von dem Darmstädter Architekten Prof. Albinmüller durch die Firma Christoph & Unmack auf der Plittstraße 4 in Niesky speziell für die unverheirateten angestellten Mitarbeiter errichtet. Das historische Holzhaus wurde 2002 bei einem schweren Brand völlig zerstört. [www.wachsmannhaus-niesky.de](http://www.wachsmannhaus-niesky.de)

# Wohnungen in Nossen OT Perba zu vermieten

- » 1-Raum-Whg. (35 m²) 148,- € KM
- » 2-Raum-Whg. (50 m²) mit Balkon 210,- € KM
- » 3-Raum-Whg. (62 m²) mit Balkon 260,- € KM
- » 4-Raum-Whg. (80 m²) mit Balkon 340,- € KM

Alle Wohnungen zzgl. Nebenkosten, renoviert, wahlweise Laminat oder Auslegware, Zentralheizung und Stellplatz. Vermietung ab sofort möglich.

Telefon 06187 9052544 oder 0163 3407966

# Brandschutz im Bestandsbau

Im Bestandsbau ist es häufig schwierig, im Zuge von Umnutzungen oder Sanierungen den baulichen Brandschutz sicher, aber auch nicht übertrieben und teuer umzusetzen. Ein Problem sind fehlende detaillierte Planungsunterlagen oder Brandschutzkonzepte. Diese auf Basis aktueller Gesetzgebungen und Normen zu erstellen ist aufwändig. In solchen Fällen sollten die Ersteller auf zertifizierte/akkreditierte Brandprüfstellen zurückgreifen. Wie im Fall des 1912 erbauten denkmalgeschützten Rathauses einer sächsischen Kleinstadt. Ist bei alten Gebäuden ein Brandschutzkonzept zu erstellen, muss der Bestand sehr sorgfältig erfasst und konstruktiv bewertet werden. U. a. ist der Feuerwiderstand jedes einzelnen relevanten Bauteils zu ermitteln. Hier ist die Erfahrung des Gutachters sowohl in baukonstruktiver als auch in brandschutztechnischer Hinsicht erforderlich. Die historischen Stahlsteindecken des Rathauses aus dem Jahr 1912 waren durch die Experten des eigenen Ingenieurbüros der MPA Dresden hinsichtlich des Feuerwiderstandes einzustufen. Dabei ergaben sich diverse Probleme. An dem noch genutzten Gebäuden waren nur sehr



Die Bausubstanz konnte erhalten werden. Foto: mpa-dresden.de

kleinteilige Deckenöffnungen erlaubt. Damit wurde es sehr aufwändig, den Deckenaufbau validiert für die gesamte Decke aufzunehmen. Die in solchen Fällen gern herangezogene DIN 4102 Teil 4 war zur Bauzeit noch nicht existent, die historischen Stahlsteindecken in der vorgefundenen Ausführung nicht auffindbar. Literatur zu historischen brandschutztechnischen und baukonstruktiven Fachwissen in Verbindung mit der Kenntnis von Bauordnungsrecht bei historischen Gebäuden häufig möglich ist, auch bei fehlenden Nachweisen den Feuerwiderstand zu bewerten. So kann dem Ersteller des Brandschutznachweises eine solide Grundlage für sein Brandschutzkonzept an die Hand gegeben werden.

verschandelt hätte, konnte vermieden werden. In Kombination mit weiteren brandschutztechnischen Maßnahmen wurde die schöne alte Bausubstanz erhalten und gleichzeitig ein sicherer Zustand erreicht. Das ersparte auch dem Bauherrn erhebliche Kosten. In einem anderen Fall sollten bei einem Gebäude aus dem Jahr 1998 vorhandene Brandschutzverglasungen in Verbindung mit leichten Trennwänden und Türanlagen hinsichtlich des Feuer- und Rauchschutzes bewertet werden. Da keine Verwendbarkeitsnachweise zu den Konstruktionen vorhanden waren, musste aufwändig nach allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen für vergleichbare Türen recherchiert werden. Im Ergebnis zeigte sich, dass der Austausch der Türanlagen nicht erforderlich war. Beide Beispiele zeigen, dass es bei entsprechendem brandschutztechnischen und baukonstruktiven Fachwissen in Verbindung mit der Kenntnis von Bauordnungsrecht bei historischen Gebäuden häufig möglich ist, auch bei fehlenden Nachweisen den Feuerwiderstand zu bewerten. So kann dem Ersteller des Brandschutznachweises eine solide Grundlage für sein Brandschutzkonzept an die Hand gegeben werden.

Anzeige



**MPA Dresden**  
Akkreditiertes  
Brandschutzkompetenzzentrum




**Brandschutztechnische Sonderfälle**  
Unser Ingenieurbüro ist darauf spezialisiert!

- Wir haben als Ansprechpartner für **Planer, Gutachter, Sachverständige, Bauherren, Behörden** usw. die Antworten.

**International für aktiven und passiven Brandschutz**

- Prüfen
- Gutachten
- Baubegleitender Brandschutz
- Überwachen
- Brandschutznachweise
- Zertifizierung
- Schulungen

MPA Dresden GmbH  
Fuchsmühlengeweg 6F  
09599 Freiberg

Tel. +49(0)3 731.20 393-0  
info@mpa-dresden.de  
www.mpa-dresden.de



## Online-Mietspiegel

(SIZ/Dresden) Die ortsübliche Vergleichsmiete ist in Dresden seit 2016 um 6,4 Prozent von durchschnittlich 6,09 Euro auf 6,48 Euro pro Quadratmeter angestiegen. Darüber gibt der qualifizierte Mietspiegel Auskunft, der ab 1. Januar 2019 gilt. Wer wissen will, in welchem Verhältnis seine eigene Miete zur Vergleichsmiete steht, kann das ab sofort mithilfe eines neuen Online-Programms auf [www.dresden.de/mietspiegel](http://www.dresden.de/mietspiegel) ermitteln. Schritt für Schritt fragt der elektronische Mietspiegel-Rechner die notwendigen Angaben zur Wohnung ab und weist am Ende konkret aus, wie hoch die ortsübliche Vergleichsmiete für diese Wohnung ist.

Außerdem ist der Mietspiegel jetzt als Broschüre in allen Bürgerbüros und Stadtkassen gegen eine Schutzgebühr erhältlich.

Anzeige

## Immobilienkongress

Zum Jahresauftakt laden Verbände der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen BFW Landesverband Mitteldeutschland e.V., IVD Mitte-Ost e.V., VDW Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., VSWG Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. und vtw Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. zum 17. Mitteldeutschen Immobilienkongress 2019 nach Leipzig ein. Das Forum am 31. Januar widmet sich den Brennpunkthemen Gerechtigkeit am Wohnungsmarkt, Geschäftsmodelle zur Digitalisierung in der Immobilienwirtschaft sowie aktuellen Markt- und Investitionsbedingungen. Zum Innenpolitischen Abend am 30. Januar wird Innenminister Dr. Roland Wöllner erwartet.

Für das Kongressprogramm haben sich hochkarätige Referenten und Gesprächspartner aus Politik und Wirtschaft angemeldet. Die Verbandspräsidenten von BFW, GdW und IVD werden mit dem Vorstand der bulwiengesa AG über die Indikatoren am Immobilienmarkt Mitteldeutschlands diskutieren.

[www.mitteldeutscher-immobilienkongress.de](http://www.mitteldeutscher-immobilienkongress.de)

## Bei der LWB macht das Wohnen Schule

Die Wohnschule der LWB hat 2018 die Marke von mehr als 1.000 „Absolventen“ geknackt. Zweieinhalb Jahre nach ihrer Eröffnung unter dem Dach des Projektes „Leipziger Jugendwohnen“ ist die Nachfrage nach den vermietungsabhängigen und kostenfreien Workshops ungeboren. Die Wohnschule der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) gilt als deutschlandweit einmaliges Bildungsprojekt. Inzwischen wächst auch in anderen Städten das Interesse an dem Format.

Ihre ersten Einsätze als Lehrerin in der Wohnschule hat Sophia Remiger gut in Erinnerung. „Ich war natürlich aufgeregt, weil ich vor Gleichaltrigen stand und ihnen zu erklären hatte, wie Wohnen funktioniert“, so die angehende Immobilienkauffrau der LWB. „Aber ich war auch erstaunt, wie wenig meine Schüler über das Mieten und Wohnen wissen“, sagt sie. Zum Beispiel bei der praktischen Übung, wo es um das eigene Budget geht und darum, monatliche Ausgaben zuzuordnen, sei es teilweise „ganz finster gewesen“. Remiger: „Einige denken, dass für ein Lehrlingsentgelt eine große Wohnung mit Balkon drin ist.“ „Genau diese Erkenntnis war auch der Ausgangspunkt für unser Wohnschulprojekt im Jahr 2013. Wir stellen fest, dass ein Großteil der fristlos gekündigten Mietverträge junge Leute betrifft“, erklärt Jens Ebbach. Er



Unterricht in der Wohnschule: Mit praktischen Übungen wird der Umgang mit dem eigenen Budget geübt. Foto: Anja Jungnickel

ist Wohnschul-Projektleiter und hat als Chef des Sozialmanagements der LWB nahezu täglich mit Klienten zu tun, die aus ganz unterschiedlichen Gründen Wohnprobleme bekommen haben. „Speziell beim Bezug der ersten eigenen Wohnung werden oft die Anforderungen unterschätzt, die aus der selbstständigen Haushaltsführung erwachsen“, so Ebbach. Mietschulden, die schlimmstenfalls zum Verlust der Wohnung führen können, seien eine Folge. „Im Rahmen eines Azubi-Projektes vor fünf Jahren wurden die Ursachen genau unter die Lupe genommen“, berichtet Ebbach. Ein Ergebnis: Oftmals fehlten den Betroffenen wichtige Informationen über das Führen eines eigenen Mietbereiches. Die Idee von der Gründung einer Wohnschule, in der zukünftige Mieter gemeinsam Lebenshaltungskosten berechnen und eigene Budgetverantwortung üben, Grundlagen des Mietrechts kennenlernen und sich in ganz praktische „Wohnarbeiten“ üben können, war geboren.

Nach rund zweijähriger Testphase, während der die LWB-Azubis in ganz unterschiedlichen Bildungseinrichtungen Projektunterricht gegeben und vielfältige Erfahrungen auch für die Gestaltung des Unterrichtsmaterials gesammelt haben, hat die Wohnschule der LWB im Jahr 2015 ihren festen Sitz in der Bornaischen Straße bezogen. Dort wurde eine Wohnung im Erdgeschoss des Leipziger

Jugendwohns des Jugendhaus Leipzig e.V. in Seminarräume umgebaut. Mit diesem Jugendhaus und dessen Leipziger Jugendwohnen-Projekt, unter dessen Dach junge Menschen zum Führen eines eigenen Mietbereiches befähigt werden, verbindet die LWB nicht nur eine lange Kooperation. Sozialarbeiter des Vereines stehen seit 2016 auch gemeinsam mit den LWB Azubis als Lehrer in der Wohnschule. „Uns ist es wichtig, dass wir nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch von Anfang an den richtigen Zugang zu unseren Schülern finden, den optimalen Ton treffen und uns auf Augenhöhe begegnen“, erklärt Sozialarbeiter Oskar Metzger. Manchmal helfe Rap-Musik, die Zuhörer zu fesseln, manchmal ein Spiel, um alle einzubeziehen. Wohnschule, das sei stets ein Mix aus Theorievermittlung und praktischen Übungen – und das alles auf Augenhöhe.

Pro Schuljahr finden in der Wohnschule zwischen 30 und 35 Workshops statt. Diese sind für die Teilnehmer kostenfrei und unabhängig von einem Mietverhältnis mit der LWB. „Wir fühlen uns als kommunales Unternehmen besonders gefordert, junge Leute fit zu machen für die erste eigene Wohnung und auch dafür zu sensibilisieren, welche Konsequenzen der Verlust der eigenen vier Wände haben kann“, sagt Ebbach. Inzwischen gibt es bereits Nachfragen von Wohnungsunternehmen aus anderen Städten, die das ungewöhnliche Bildungsprojekt der LWB adaptieren wollen. Darüber hinaus hat das „Wohnschulteam“ auch Seminare für junge Erstmieter der LWB ins Programm aufgenommen. Für dieses Schul- und Ausbildungsjahr ist geplant, 25 bis 30 „Wohnschul“-Workshops durchzuführen. Interessierte Bildungseinrichtungen wenden sich per E-Mail an [wohnschule@lwb.de](mailto:wohnschule@lwb.de). Stichwort LWB: Mit rund 35.200 Wohnungen hat die LWB in Leipzig einen Marktanteil von etwa zehn Prozent. Die Vermietungsquote lag bei rund 96 Prozent. Alleiniger Gesellschafter der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH ist die Stadt Leipzig.

Samira Sachse



**VORSICHT GLATTEIS!**  
Betreten erwünscht

**18.1.-3.3.2019**  
**Leipziger Eistraum**  
auf dem Augustusplatz  
[www.leipziger-eistraum.de](http://www.leipziger-eistraum.de)

**25.1.-10.3.2019**  
**Dresdner Winterzauber**  
auf dem Altmarkt  
[www.dresdner-winterzauber-2019.de](http://www.dresdner-winterzauber-2019.de)

**Bergmann**  
eventgastronomie

präsentiert die Winterevents  
in Dresden und Leipzig

## „Wohnen – MORGEN ist HEUTE schon GESTERN“

Fachkongress von VSWG und Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen

Wohnen ist kein Privileg, sondern ein Recht für alle. Passend zur aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion rund um das bezahlbare Wohnen veranstaltete der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. (VSWG) und die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen ihren Fachkongress „Wohnen – MORGEN ist HEUTE schon GESTERN“. Dabei standen ganz aktuelle Fragen auf der Tagesordnung:

Wie kann das Wohnen für alle sächsischen Bürger im ländlichen Raum infrastrukturell genauso gelingen wie in Ballungszentren? Wie kann die Digitalisierung dies unterstützen und wie können für eine vielfältige Gesellschaft nachhaltige soziale Strukturen in den Quartieren geschaffen werden? Mehr als 170 Teilnehmer folgten der Einladung am 13. November nach Radebeul.

In Sachsen ist bereits heute jeder vierte Einwohner 65 Jahre und älter, 2020 wird es jeder dritte sein. Dadurch ergeben sich neue Herausforderungen an die Wohnqualität, an Dienstleistungen und Unterstützungsformen speziell für ältere Menschen. Die Wohnungsbranche übernimmt hier die Funktion eines „Sozialbarometers“, da sie die Folgen des demografischen Wandels bewältigen muss. Langfristig gesehen steigt mit der Höhe des Lebensalters der Anteil der Pflegebedürftigen gemessen an der Gesamtbevölkerung, ebenso die Anzahl der Menschen, die im Alter länger Hilfe und Pflege benötigen. Diesen Entwicklungen stehen begrenzte gesellschaftliche Ressourcen in der Pflege sowie der Wunsch nach Selbstbestimmtheit und Individualität gegenüber. Wohnungswirtschaft und Wohlfahrtsverbände sind gefordert, gemeinsam verzahnte Strukturen zu entwickeln, die dem kommenden Bedarf in der Altenhilfe entsprechen. Technische Innovationen sollen dabei unterstützen.

„Aber nichts ist schlimmer, als in einer technisch ausgestatteten Wohnung einsam zu sein. Auf keinen Fall

darf die menschliche Hand vergessen werden. Denn diese Wärme kann ein Computer oder Roboter nicht ersetzen“, betonte Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG.

### Bezahlbares Wohnen in Stadt und Land

Der Titel des Fachkongresses „Wohnen – MORGEN ist HEUTE schon GESTERN“ drückte die Dringlichkeit des Themas aus. Der Bau von Wohnungen ist ein langer Prozess. Deshalb müssen bereits heute die Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen werden.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion legten die Vertreter der Fraktionen des Sächsischen Landtages ihre Positionen zu folgenden Themen dar: höherer Leerstand und niedrige Mieten im ländlichen Raum im Gegensatz zu Wohnungsknappheit und höheren Mieten in Ballungszentren, Digitalisierung in der Wohnungs-, Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie Schaffung nachhaltiger Strukturen in den Quartieren bei einer vielfältigen Gesellschaft.

Einig waren sich alle Fraktionen dahingehend, dass die Aufgaben in Ballungszentren und ländlichen Regionen gegensätzlich sind, aber der Anspruch sein soll, dass attraktives und bezahlbares Wohnen überall im Freistaat möglich sei. Die SPD tendiert mittelfristig zu einer Programmöffnung beim sozialen Wohnraum und einer Unterstützung bei der Wohnraummodernisierung ohne Kostenexplosion. Die CDU möchte die Eigentumsförderung besonders auch für junge Familien im ländlichen Raum stärken. Die Grünen fordern, dass das Geld vom Bund in den sozialen Wohnungsbau fließt und der Anstieg der Mieten in den Metropolen gedämmt werden muss. Die AfD spricht sich als Fraktion gegen die Mietpreisbremse aus, da diese den Zuzug in Ballungszentren verstärkt hätte, und ist gegen die Förderung des sozialen Wohnungsbaus, da diese keine Flexibilität garantiert.

Beim Themenbereich Digitalisierung wurde deutlich, dass zwar schon lange über die Digitalisierung gesprochen wird, der Freistaat Sachsen aber noch ziemlich am Anfang stehe. Die CDU sieht als Grundlage dafür eine flächendeckende Breitbandversorgung, die Standard für die Daseinsvorsorge ist. Entscheidend sei hier auch schnelles Internet bis in die Wohnung sowie für kleine und mittelständische Unternehmen im ländlichen Raum. Die SPD sieht die technische Entwicklung schon sehr weit, aber es fehlen die entsprechenden Konzepte für deren Einsatz. Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist die Förderrichtlinie für E-Health, für die neben Bundesmitteln 10 Millionen Euro Landesgeld im Haushalt eingesetzt werden.

Zum Thema vielfältige Gesellschaft in den Wohnquartieren appelliert die SPD, sich nicht nur einseitig auf die Gruppe der Leistungsempfänger zu konzentrieren. Auch kann ein Förderprogramm diese Aufgabe allein nicht bewältigen, da auch die Kommunen vor Ort gefragt sind. Es braucht hier ganz speziell zuständige Menschen, die sich um die Sorgen kümmern. Hier setzte Dr. Viehweger an: „Wir haben die Kümmerer in unseren Quartieren. Es ist wichtig, eine Vertrauensperson zu haben, die das Netzwerk im Hintergrund hat. Es gibt für alles in Deutschland eine Behörde, aber in den Quartieren leider nicht. Bereits im sechsten Jahr gibt es für die Kümmerer in den Wohnungsgenossenschaften Geld aus dem Landeshaushalt, aber es läuft immer noch unter dem Projektstatus und ist damit nicht langfristig zu finanzieren.“ Im Schlusswort resümierte Dr. Viehweger: „Wir halten die Wohnung nicht für ein normales Handelsgut, sondern für ein soziales Gut. Es braucht dafür die Gemeinschaft von Wohnungs- und Sozialwirtschaft, denn was würde passieren, wenn es im Zuge der Digitalisierung heißt: Alexa wechsele die Windel.“

[www.vswg.de](http://www.vswg.de)

**Connect now.**

VSWG und Minol laden ein.



VSWG und Minol laden alle VSWG-Mitgliedsunternehmen zum gemeinsamen Workshop „Der Weg zur digitalen Abrechnung“ ein: 4. Februar 2019, ab 13:00 Uhr, Seminarraum des VSWG, Antonstraße 37, 01097 Dresden. Die Teilnahme ist kostenlos. Ab 18:00 Uhr besteht bei einem gemeinsamen Abendessen die Möglichkeit zum Gedankenaustausch über aktuelle Themen und Trends.

Anmeldeformulare erhalten Sie unter:  
[matthias.baer@minol.com](mailto:matthias.baer@minol.com) | Telefon 0711 94 91-1409

**VSWG**  
Verband Sächsischer  
Wohnungsgenossenschaften e. V.

**Minol**

**IVD-STANDPUNKT**



**IVD votiert gegen das Bestellerprinzip für Kaufimmobilien**

Die aktuelle Diskussion um die Einführung des Bestellerprinzips für Kaufimmobilien beschäftigt die gesamte Branche, worauf der Immobilienverband Deutschland mit einer außerordentlichen Mitgliederversammlung reagierte. Auch im Regionalverband IVD Mitte-Ost wurde intensiv diskutiert und einmal mehr die Einbeziehung der Mitglieder gestärkt. In vier Regionalkonferenzen diskutierten die Mitglieder des IVD Mitte-Ost in Sachsen und Sachsen-Anhalt das Thema Bestellerprinzip. Die Mitglieder vertreten dann die dezentral erarbeiteten Standpunkte und Vorschläge für den Regionalverband an der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Immobilienverbandes Deutschland (IVD) am 23. November 2018 in Kassel. Dort sprachen sich die anwesenden IVD-Mitglieder aus der gesamten Bundesrepublik geschlossen gegen die Einführung eines Bestellerprinzips für Kaufimmobilien aus. Sie sehen darin eine ungerechtfertigte Einschränkung in die Vertrags- und Berufsfreiheit und betrachten den gesetzgeberischen Eingriff als überflüssig. Dem Selbstverständnis folgend arbeitet der Makler als fairer und neutraler Mittler für Käufer und Verkäufer gleichermaßen und weist seine Vertragspartner entsprechend darauf hin. Wenn die Politik die Makler nun zwingt, nur noch für den Verkäufer tätig zu sein, dann bleibt der Käufer schutzlos. Als einseitiger Interessenvertreter müsste der Immobilienmakler dann allein die Belange des Verkäufers im Blick haben. Bei einer seiner größten Investitionsentscheidungen im Leben würde der Käufer keine Beratung mehr erhalten. Das kann nicht im Sinne des Verbraucherschutzes sein. Der Käufer würde also nicht entlastet, sondern belastet. Denn es ist zu erwarten, dass der Verkäufer versuchen wird, die Provision im Kaufpreis einzupreisen. Mit dem erhöhten Kaufpreis erhöht sich auch die Grunderwerbsteuer, wodurch der

vermeintliche Vorteil einer Provisionsfreiheit zum Nachteil für den Käufer wird. Der Immobilienkauf wird durch ein „Bestellerprinzip“ nicht günstiger.

**Mehr Transparenz und Mitgestaltung**

In Vorbereitung der außerordentlichen Mitgliederversammlung regte der Vorstand die Repräsentanzleiter an, das Thema mit ihren Mitgliedern vor Ort zu diskutieren und die Standpunkte zu sammeln. Dieser bundespolitische Anlass passte gut zu den aktuellen Bestrebungen des Vorstandes, die Mitglieder intensiver in die Meinungsbildungsprozesse einzubeziehen. „Wir informieren nun monatlich nicht mehr nur zu immobilienpolitischen Themen, sondern zur geleisteten Verbandsarbeit“, so Robert Vesely, Regionalvorsitzender des IVD Mitte-Ost. „Schließlich ist Information die Voraussetzung zur aktiven Teilnahme an der Verbandsarbeit.“ Auch diese wird verstärkt. So arbeitet der IVD Mitte-Ost aktuell an einer Agenda zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im ländlichen Raum von Sachsen und Sachsen-Anhalt, die anschließend mit der Landesregierung diskutiert wird. Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) hatte an der Herbstfachtagung des Verbandes im September 2018 gesprochen und diese Zusammenarbeit initiiert. An der nächsten Fachtagung im Frühjahr 2019 wird dann der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Reiner Haseloff, zu Gast sein. „Wir sind ein Verband für zwei Bundesländer und es freut uns deshalb sehr, dass wir mit beiden Ministerpräsidenten in gleichem Rahmen ins Gespräch kommen“, so Vesely. „Diese Zusammenarbeit über die Bundeslandgrenze hinweg kommt auch etlichen Mitgliedsunternehmen zugute, die in beiden Bundesländern arbeiten und ihre Interessen so in einem Verband repräsentiert sehen.“

**Kontakt Verband**

<b>priori relations</b> Agentur für Kommunikation Frank Schütze Fon: 0341 / 86 96 95 95 Mail: f.schuetze@priori-relations.de	<b>IVD Mitte-Ost</b> Ferdinand-Lassalle-Str. 15 04109 Leipzig www.ivd-mitte-ost.net
--	--

**Veranstaltungen im Bauhaus-Jahr**

**365 Tage Bauhaus**

(SIZ) Anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Bauhaus finden 2019 zahlreiche Veranstaltungen statt: Ausstellungen, Vorträge, Performances. Der Bauhaus Verbund 2019 lädt unter dem Motto „Die Welt neu denken“ deutschlandweit an vielen Orten dazu ein, das Bauhaus und die Moderne neu zu entdecken. Die Idee des Bauhauses von einer interdisziplinären Zusammenarbeit aller Künste geht weit über die Existenz des Bauhauses von 1919 bis 1933 hinaus und gibt bis heute Impulse. Unter der Überschrift „365 Tage Bauhaus“ fasst der Jubiläumskalender viele Höhepunkte zusammen. Vom Eröffnungsfestival in der Berliner Akademie der Künste (16. bis 24. Januar 2019) über eine Grand Tour der Moderne bis hin zur Konferenz Collecting Bauhaus in Dessau-Roßlau (2. bis 5. Dezember 2019) erwartet die Besucher eine große Bandbreite. Am 6. April eröffnet das bauhaus museum weimar. Damit wird die weltweit älteste Bauhaus-Kollektion in zeitgenössischer Architektur umfassend inszeniert. Das Grassi-Museum

für Angewandte Kunst zeigt vom 18. April bis 29. September die sächsische Perspektive auf das Bauhaus. Auf der Grand Tour der Moderne kann an 100 Orten 100 Jahre Architekturgeschichte erkundet werden: vom Backsteinexpressionismus in Hamburg bis zur Weißenhofsiedlung in Stuttgart, vom Bauhausgebäude in Dessau-Roßlau bis zu den Mies-vander-Rohe-Bauten Haus Lange und Haus Esters in Krefeld. In Sachsen führt die Tour u.a. zur Versöhnungskirche und zur Siedlung Rundling in Leipzig, zum Zwenkauer Haus Rabe, zum Kaufhaus Schocken, ins Deutsche Hygiene Museum Dresden oder in die Gartenstadt Dresden-Hellerau. Auch das Konrad-Wachsmann-Haus in Niesky lädt ein. Wachsmann orientierte sich bei seinen Holz-Bauten am Stil des Bauhauses. Das 1927 durch Konrad Wachsmann entworfene Fertigteilhaus präsentiert den technischen Stand der industriellen und seriellen Fertigung dieser Zeit. [www.bauhaus100.de/das-jubilaem/](http://www.bauhaus100.de/das-jubilaem/)

**Stefan Schmid**

Kanzlei für privates Immobilienrecht

*Frohe Weihnachten und die besten Wünsche zum neuen Jahr verbunden mit dem Dank für das bisher entgegengebrachte Vertrauen.*

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht  
Hildebrandstraße 1 · 01219 Dresden Tel.: 0351 80146-38 · Fax: 0351 80146-30  
[www.immobiliennrecht-dresden.de](http://www.immobiliennrecht-dresden.de)

**SIZ-Serie: Sachsens Kleinode**

**Stadtvilla Stötteritz**

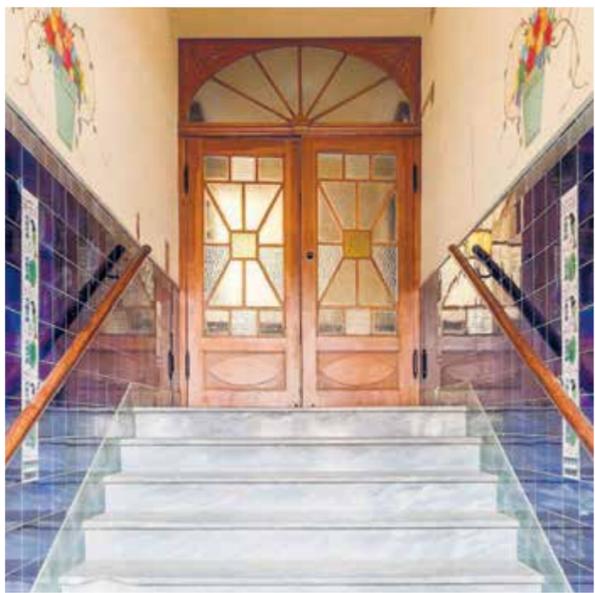
(SIZ/Leipzig) Von Leipzigs Alter Messe kommend führt der Weg zum Völkerschlachtdenkmal auf der Prager Straße über die Bahnbrücke hinweg immer gerade aus. Zuvor biegt jedoch links die Naunhofer Straße ab, die sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts mit prachtvollen Stadtvillen und gründerzeitlichen Mehrfamilienhäusern präsentiert. Als Allee trennte sie noch bis in die fünfziger Jahre hinein das „untere“ mehr industriell geprägte Stötteritz von der „oberen“ anspruchsvolleren Wohngegend. Links zieht die Neue Nikolaischule/ Ecke Schönbachstraße, etwas weiter – im Park an der Ludolf-Colditz-Straße – die Gletschersteinpyramide die Blicke auf sich. Dann teilt ein üppiger Grünstreifen die Fahrbahn, an deren linker Seite/Ecke Kommandant-Prendel-Allee das Mehrfamilienhaus Naunhofer Straße 67 – unser wiedererwecktes „Kleinod“ – steht. Das mit Anklängen an Art Déco erbaute Gründerzeitgebäude steht unter Denkmalschutz. Deshalb stellte die detailgetreue Sanierung der leerstehenden Villa hohe Anforderungen an den Immobilienentwickler CG Gruppe AG. Besonderer Wert wurde auf die Wiederherstellung der historischen Fenster, der Innentüren sowie der Wandmalereien und Kachelverzierungen im Treppenaufgang gelegt. Denkmalschutz, gerade in Leipzig, ist für den Projektträger ein Qualitätskriterium: Vor über 20 Jahren startete das neugegründete Unternehmen hier. Mit viel Liebe zum Detail gehört die Sanierung historischer Bausubstanz ebenfalls zum Portfolio wie die Umwandlung von Gewerbe- und Brachflächen in attraktive Wohnquartiere. Damit trifft das Unternehmen den Nerv der Zeit, denn Wohnungen werden in Leipzig stark nachgefragt. Ende 2017 konnten die neuen Eigentümer der 13 Wohnungen ihr hochwertig saniertes Heim in Besitz nehmen. Das historische Kleinod verbindet Geschichtsträchtiges mit modernem Komfort – von der



Die über 100 Jahre alte Villa ist zu einem Schmuckstück geworden, das über modernen Komfort verfügt.

Fußbodenheizung über CAT7-Verkabelung bis zum Aufzug, der in dem fünfstöckigen Mehrfamilienhaus für Barrierearmut sorgt. Insgesamt stehen für Familien, Paare und Singles 1.275 Quadratmeter Wohnfläche und ein begrünter Innenhof zur Verfügung. Der Vorstand der CG Gruppe AG, Jürgen Kutz, freut sich: „Stötteritz ist ein wachsendes Viertel mit viel Grün und guter Anbindung. Und die Stadtvilla Stötteritz ist eine architektonische Perle. Gerade so kleine Projekte mit vielen liebevollen Details machen unsere Arbeit in der Verbindung von Ästhetik, Bauqualität

und Umfeld sehr spannend. Und die Nachfrage nach den Wohnungen zeigt, dass das Ergebnis nicht nur uns gefällt.“ Die künftigen Bewohner befinden sich auf historischem Gelände: dem Boden der Völkerschlacht 1813 und in Sichtweite des Denkmals. Auch sonst hat das alte Zigarrenmacherdorf Stötteritz, das erst 1910 von Leipzig eingemeindet worden ist, so manches zu bieten, sowohl architektonisch als auch stadt- und kulturgeschichtlich. Dabei ist es mit seinen Parks und Grünflächen trotz der Nähe zur Innenstadt auch ein Eldorado für Naturfreunde.



Außen wie innen wurde auf die Bewahrung historischer Details geachtet: Der Eingang besticht mit Wandmalereien und Glastür. Fotos: CG Gruppe AG

**Ausstellung**

**Stuck, Putz, Farbe**

(SIZ/Dresden) Idyllische Dorfkirchen und große Stadtkirchen zeugen von der über tausend Jahre alten Geschichte des Christentums in Sachsen. Mit welcher Handwerkskunst diese Gebäude errichtet wurden, zeigt die Ausstellung „Kircheninnerräume – Stuck, Putz, Farbe.“ der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland im Zentrum für Baukultur im Kulturpalast Dresden. Dass diese Schätze erhalten werden, ist der Arbeit der Restauratoren, Denkmalpfleger und Handwerker zu verdanken. Die Ausstellung ist bis 10. Januar 2019 zu sehen. [www.zfbk.de](http://www.zfbk.de)

**Organische Architektur**

(SIZ/Dresden) Bis zum 16. Januar 2019 ist die Ausstellung „Organische Architektur – Architekten und ihr Werk“ im Haus der Architekten, Goetheallee 37, in Dresden zu sehen. Gezeigt werden Arbeiten von Architekturstudenten der TU Dresden, die sich in einem Seminar mit Architekten, die maßgeblich den Begriff des „Organischen“ geprägt haben, beschäftigten. Ziel des Seminars war es, einen Einblick in die verschiedenen Architekturansichten zu Konstruktion, Form und Funktion zu erhalten. Gleichzeitig war es für die Seminarteilnehmenden eine persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Architekturhaltung und ermutigte sie, ihrer Individualität entsprechende Wege in der Formfindung unter Einbeziehung des Menschen, der Umwelt und des Zeitgeschehens zu gehen.

**Vorträge**

**Neue Bauten**

(SIZ/Dresden) Begleitend zur aktuellen Jahresausstellung im Landesamt für Denkmalpflege in Dresden wird zu thematischen Vorträgen eingeladen. Am 23. Januar, ab 17 Uhr, werden zwei Kirchenbauten der Moderne in Leipzig vorgestellt – St. Bonifatius in Connewitz und die Versöhnungskirche Gohlis. Das Konrad-Wachsmann-Haus in Niesky steht als Holzbau der Moderne am 6. Februar, 17 Uhr, im Mittelpunkt. Dr. Ulrich Rosner stellt am 20. Februar, 17 Uhr, das Haus Schminke in Löbau unter der Überschrift „Idealbild und Wirklichkeit“ vor. Wegen begrenzter Platzkapazitäten wird um verbindliche Anmeldung gebeten: unter 0351 48430421 oder -403

**Wir sind Ihr Team für Ihre Vermietung!**

**Wohnungen, Häuser und Gewerbe!**  
DD/MEI/GRH/Bautzen/Freital/Pirna/Kamenz/Riesa/Döbeln & weitere Umgebungen! Anruf genügt!  
**Antje Schmidt Immobilien**  
[www.immoboerse-dd.de](http://www.immoboerse-dd.de)  
Telefon: (03 51) 86 29 290

Anzeigen

**SIZ-Adressenverzeichnis**

**Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe**

**HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG**

**GÖRLITZ**  
IMMOBILIENBÜRO  
Andreas Lauer GmbH  
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz  
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48  
info@wohnen-in-goerlitz.de  
[www.immobilienn-in-goerlitz.de](http://www.immobilienn-in-goerlitz.de)

**IMMOBILIEN**

**GÖRLITZ**  
BRÜCKE-Immobilien e. K.  
Demianiplatz 55  
02826 Görlitz  
Tel. 03581/31 80 20  
Fax 03581/30 70 48  
info@immobilien-in-goerlitz.de  
[www.immobilienn-in-goerlitz.de](http://www.immobilienn-in-goerlitz.de)

**LEIPZIG**

MHG IMMOBILIEN  
M HANDELSGES. MBH  
Sattelhofstraße 5  
04179 Leipzig  
Tel. 0341/9096606  
Fax 0341/9096627  
mhg@mhg-leipzig.de  
[www.mhg-leipzig.de](http://www.mhg-leipzig.de)

**LEIPZIG**

KHVS Steffen Kubitzki  
Hausverwaltung  
Emmausstraße 7 · 04318 Leipzig  
Telefon: 03 41/9 11 44 72  
01 72/7 87 08 20  
Fax: 03 41/2 25 23 83  
E-Mail: [steffen-kubitzki@gmx.de](mailto:steffen-kubitzki@gmx.de)

**LEIPZIG**

KOENGETER IMMOBILIEN  
Lampestraße 2  
04107 Leipzig  
Tel. 0341/983 783 0  
Fax 0341/980 120 9  
info@koengeter-immobilien.de  
[www.koengeter-immobilien.de](http://www.koengeter-immobilien.de)

**Wir können auch anders!**  
[www.saxonia-werbeagentur.de](http://www.saxonia-werbeagentur.de)

**Zu Ihrer Anzeige in der SIZ berät Sie Frau Augustin gern.**

Tel. 03425 87147  
Sächsische Immobilien Zeitung  
auch unter [www.sizet.de](http://www.sizet.de)